



**Südtiroler
Volkspartei**



Wahlprogramm der Südtiroler Volkspartei

Arbeiten für Südtirol.

**Verantwortung für Südtirol.
Responsabilité por Südtirol.**

www.svp.eu

Präambel

Wir leben in einer Zeit des Umbruchs, viele vermeintlich sichere Errungenschaften werden in Frage gestellt. Gerade in den letzten Jahren sind wir alle mit ungeahnten Herausforderungen konfrontiert worden, für die niemand erprobte Rezepte in der Hand hat. Wir alle sind gefordert, mutig nach neuen Antworten und praktikablen Lösungen zu suchen.

Bei aller Unsicherheit dürfen wir aber nie vergessen, was unser Südtirol stark gemacht hat. Auf diese Stärken müssen wir vertrauen, bewährte Strategien beibehalten. Es gibt Grundsätze unserer Politik, die gerade in turbulenten Zeiten Bestand haben. Wir bauen auf verbindliche Werte, die für unsere brüchige Gesellschaft heute wichtiger denn je sind. Wir verfolgen konsequent unseren Südtiroler Weg, der für Stabilität, Verlässlichkeit und ein friedliches Zusammenleben unserer Volksgruppen sorgt.

Wir wiederholen diese Grundpfeiler unserer Weltanschauung und unserer Politik in diesem Programm ganz bewusst. Sie kennzeichnen unsere Haltung, charakterisieren unsere Politik und sind unverzichtbar für unser Südtirol.

Gleichzeitig enthält unser Programm viele zukunftsorientierte Vorhaben und konkrete Maßnahmen. Sie sollen eine positive wirtschaftliche und soziale Entwicklung Südtirols sicherstellen sowie den Südtirolerinnen und Südtirolern ein erfülltes Leben mit einer positiven Perspektive ermöglichen.

*„Die Welt verändert sich rasant, unsere Grundsätze
und Werte haben Bestand.“*

Teil I: Unsere Grundsätze. Unser Wertegerüst. Unser Südtiroler Weg.

1. Wir kämpfen unbeirrbar für die Autonomie. Sie ist und bleibt unser Erfolgsrezept.
2. Wir bewahren unsere Heimat Südtirol. Sie gibt uns Kraft und Zuversicht.
3. Wir arbeiten für eine hohe Lebensqualität. Sie ermöglicht den Menschen ein gutes Leben in Wohlstand und Freiheit.
4. Wir schauen auf ein faires Miteinander. Es sichert unseren sozialen Frieden.
5. Wir schützen unseren Lebensraum. Er ist das Fundament für die nächsten Generationen.
6. Wir tragen für ganz Südtirol Verantwortung. Für eine erfolgreiche Zukunft unseres Landes.

***„Die Autonomie ermöglicht uns
die größtmögliche Eigenständigkeit.“***
Arno Kompatscher

1. Wir kämpfen unbeirrbar für die Autonomie. Sie ist und bleibt unser Erfolgsrezept.

Wir sind die Partei der Autonomie. Es ist und bleibt unser Ziel, im Rahmen der Autonomie eine möglichst hohe Selbstständigkeit für unser Land zu erhalten. Wir agieren daher eigenständig und unabhängig, vertreten die Rechte der deutsch- und ladinischsprachigen Bevölkerung und arbeiten ständig daran, die Autonomie im Land und in den Gemeinden weiter auszubauen. Damit sichern wir optimale Chancen für unser Südtirol und eine friedliche Zukunft für unsere Kinder. Wir sind ein europaweites Vorzeigemodell für den Schutz von Minderheiten, unterstützen die europäische Idee und machen uns für ein Europa der Regionen stark.

Nach Absicherung der Finanzautonomie gilt es zunächst, auch den durch die Rechtsprechung des Verfassungsgerichtshofes eingeschränkten Gesetzgebungsspielraum in allen Zuständigkeitsbereichen wieder herzustellen. Darüber hinaus wollen wir all jene Kompetenzen ausbauen, die an das Land Südtirol übertragen werden können, weil wir sie eigenständig besser verwalten als der Staat. So streben wir danach, zentrale Kompetenzbereiche wie etwa Bildung, Gesundheit oder Umwelt in den primären Zuständigkeitsbereich des Landes zu übernehmen. Im Land selber wollen wir die Rolle der Gemeinden als unmittelbares Lebensumfeld der Menschen festigen, die Verwaltung verbessern, die Bürgerbeteiligung forcieren sowie die

Eigenverantwortung der Südtirolerinnen und Südtiroler stärken. Wir gehen den erfolgreichen Weg der Autonomie konsequent weiter - hin zur größtmöglichen Eigenständigkeit und mit der Perspektive einer eigenständigen europäischen Region.

Die Autonomie ist ein wirksames Instrument für eine gedeihliche wirtschaftliche und soziale Entwicklung des ganzen Landes. Sie ist somit ein gemeinsames Gut aller hier lebenden Menschen.

Was wir dafür tun.

Wir bauen die Autonomie konsequent aus – für eine größtmögliche Eigenständigkeit

Um unsere Heimat zu schützen, um unsere Identität zu wahren, ist die Autonomie unabdingbar. Sie ist ein wichtiges soziales und wirtschaftliches Instrument für die Entwicklung unseres Landes. Die Autonomie wurde hart erarbeitet, sie garantiert Eigenständigkeit und Selbstverwaltung für unser Land Südtirol. Sie wird heute oftmals als selbstverständlich angesehen. Das ist sie nicht. Wir müssen daher unser Schutzdach weiter ausbauen und verstärken, wir müssen äußeren Einwirkungen aus Rom und Brüssel widerstehen und Minderheitenrechte in ihrer kulturellen und sprachlichen Vielfalt schützen. Grundpfeiler der Autonomie wie Proporz oder muttersprachlicher Unterricht stehen für uns nicht zur Diskussion.

Wir unterstützen die Europäische Idee – für ein Europa der Regionen

Die Staatsgrenzen haben mit der europäischen Integration an Bedeutung verloren, sie hat uns Südtirolerinnen und Südtirolern bedeutende Vorteile gebracht. Wir unterstützen daher aus-

drücklich und gerade jetzt die europäische Idee, ihr Eintreten für die Rechte von Minderheiten und befürworten ein Europa der Regionen. Die Südtiroler Volkspartei steht mit ihrer konsequenten Politik des Dialogs wie kaum eine andere Partei für eine erfolgreiche Vertretung von Minderheiten. Wir sind auf europäischer und weltweiter Ebene stark vernetzt, unterhalten fruchtbare Beziehungen zu den unmittelbaren Nachbarregionen, insbesondere zu Österreich. Gerade die völkerrechtliche Schutzfunktion ist für die Absicherung und den Ausbau unserer Autonomie wesentlich. Unser gemeinsames Projekt „Europaregion Tirol Südtirol Trentino“ ermöglicht es, gemeinsame Lösungen für die großen politischen Fragen zu finden und unsere Interessen zu bündeln.

Wir stärken die Gemeinden als wichtige Lebenszentren – für ein pulsierendes Land

In 116 Gemeinden spielt sich das tägliche Leben der Südtirolerinnen und Südtiroler ab. Hier zeigt sich die Qualität ihres direkten Lebensumfeldes, die enge Verbundenheit zur eigenen Dorf- und Stadtgemeinschaft. Gleichzeitig kennen die Lokalverwalterinnen und Lokalverwalter die Anliegen, Sorgen und Bedürfnisse der Bevölkerung am besten. Wir wollen daher die Gemeinden gemäß dem Subsidiaritätsprinzip aufwerten und stärken. Das Gebot einer effizienten, sparsamen und schlanken Verwaltung legt es nahe, dass verschiedene Dienste der Gemeinden einheitlich und nach Möglichkeit zusammengelegt und gemeinsam organisiert werden. Dafür müssen die Gemeinden auch künftig entsprechend ausgestattet werden. In dieser Hinsicht ist auch die Rolle der Bezirksgemeinschaften neu zu bewerten.

Wir binden die Bevölkerung stärker ein – für mehr Bürgerbeteiligung.

Je besser und umfassender die Bevölkerung im Vorfeld politischer Entscheidungen miteinbezogen wird, umso besser und effektiver können wir die großen Herausforderungen der Gegenwart gemeinsam angehen. Eine aktive Einbindung weckt das Interesse an gesellschaftspolitischen Themen und appelliert an die gesellschaftliche Verantwortung jedes und jeder Einzelnen. Wir werden weiterhin Initiativen unterstützen, die auf eine ausgewogene Einbeziehung der gesellschaftlichen Interessenvertretungen abzielen. Es gilt den Interessensausgleich zwischen den Sprachgruppen zu wahren und sicherzustellen, dass Mehrheitsentscheidungen nicht die Rechte von Schwächeren bzw. Minderheiten verletzen. Das Allgemeinwohl hat in jedem Fall Vorrang.

Wir gestalten unsere Mobilität zukunftstauglich – für Mensch und Umwelt.

Die Mobilität ist einer jener Lebensbereiche, der sich in einem enormen Umbruch befindet. Zum einen verändert sich das Mobilitätsverhalten der Menschen in Stadt und Land, das Bedürfnis nach individueller Mobilität, aber auch nach umweltfreundlichen Fortbewegungsmitteln nimmt zu. Dies hängt auch mit unserer erfolgreichen Politik für den ländlichen Raum zusammen. Die Menschen leben weiterhin auf dem Land und in den Dörfern und müssen sich dementsprechend auch mehr bewegen. Wer sicher, umweltschonend, günstig und zügig vorankommen will, ist bei uns richtig. Dies umso mehr, als wir gerade die Weichen dafür neu gestellt haben. Der „#SüdtirolPlan 2035 für die Mobilität von Morgen“ zeigt, was wir verändern wollen und welche Weichen wir stellen. Eine gemeinsame Aufgabe, der wir uns mit ganzer Kraft widmen. Schließlich hat unsere einmalige Natur- und Kulturlandschaft jeden Schutz verdient und wir alle haben ein Interesse daran, dass die Lebensqualität in unseren Tälern, Dörfern und Städ-

ten erhalten bleibt. Dazu gehören auch die Instandhaltung und die Resilienz unseres Straßennetzes im ganzen Land.

Wir modernisieren die öffentliche Verwaltung – für weniger Bürokratie.

Einfache und klare Gesetze bedeuten weniger Bürokratie, mehr Effizienz, mehr Bürgernähe, mehr Transparenz. Denn die öffentliche Verwaltung erfüllt keinen Selbstzweck, sondern steht im Dienst am Bürger. Auf dem Weg zu einer modernen öffentlichen Verwaltung wollen wir weitere Schritte setzen – unter anderem wollen wir ähnliche Dienste zusammenführen, Synergieeffekte nutzen oder die Informationstechnologie ausbauen. Die Verwaltung soll durch eine verstärkte Nutzung digitaler Möglichkeiten unkompliziert ins Wohnzimmer der Bürger kommen.

Wir stärken die Eigenverantwortung – für mehr Freiraum.

Der Ruf nach einem Abbau der Bürokratie und mehr Bürgerbeteiligung bedeutet gleichzeitig eine Stärkung der Eigenverantwortung und Eigeninitiative der Bürgerinnen und Bürger. Diese wollen wir gezielt fördern und unterstützen. Denn eines muss uns allen klar sein: Die öffentliche Hand kann nicht alles leisten und soll es auch nicht. Aber sie kann und muss jene Rahmenbedingungen schaffen, in denen jede und jeder Einzelne sein Umfeld nach seinen Möglichkeiten und Bedürfnissen gestalten kann. Unsere Stoßrichtung: Mehr Freiraum, mehr Einbindung, mehr Eigenverantwortung.

**„Alle Kultur wurzelt letztlich in dem,
was wir Heimat nennen“.**
Silvius Magnago

2. Wir bewahren unsere Heimat Südtirol. Sie gibt uns Kraft und Zuversicht.

Tief verbunden mit Land und Leuten tragen wir von der Südtiroler Volkspartei (SVP) seit Jahrzehnten die politische Verantwortung für unser Südtirol. Wir garantieren Stabilität und Verlässlichkeit, verfolgen unbeirrbar den Südtiroler Weg.

Tief verwurzelt mit der heimischen Kultur sowie den unverrückbaren Werten der deutsch- und ladinischsprachigen Bevölkerung verstehen wir die Probleme des Landes, schauen auf die Menschen und verkörpern als Partei des ländlichen Raums das traditionelle Brauchtum.

Wir stehen wie keine andere Partei für unsere Heimat Südtirol. Diese Heimat zu schützen, ist unsere oberste Verpflichtung. Wir vertreten mit Nachdruck die Rechte der deutsch- und ladinischsprachigen Bevölkerung. Wir kümmern uns ehrlich und engagiert um den Fortbestand unserer Sprache und unserer Kultur. Wir halten unser Brauchtum und unsere Traditionen lebendig, sie sind Ausdruck unserer Lebensweise. Wir schätzen die unbezahlbare Arbeit der Südtiroler Vereine, wissen um den hohen Wert des Ehrenamts und werden diese Freiwilligenarbeit auch in Zukunft tatkräftig unterstützen. Wir bieten unseren Südtiroler Familien besondere Unterstützung und entschlossenen Beistand. Sie leisten als Keimzelle jeder Gemeinschaft einen unverzichtbaren Beitrag zum Zusammenhalt unserer Gesellschaft.

Was wir dafür tun.

Wir erhalten unsere Sprache und unsere Kultur – für die Wahrung unserer Identität.

Die deutsche und ladinische Sprache und Kultur sichern. Das bleibt weiterhin eines unserer zentralen Anliegen, der Schwerpunkt unserer Autonomiebestrebungen. Unsere Sprache und Kultur sind der Kern unserer Identität, der Inbegriff unseres Heimatgefühls. Unser Auftrag ist es, den kulturellen Reichtum in allen Regionen Südtirols zu erhalten und zu unterstützen. Kultur hält unsere Geschichte lebendig. In einem Nebeneinander von professioneller Kulturarbeit und leidenschaftlichem Ehrenamt verbindet sie Tradition und Moderne. Wir wollen insbesondere jene Orte sichern und fördern, an denen Kultur gelebt wird und erlebbar ist.

Wir leben unser Brauchtum und unsere Traditionen – für eine lebendige Gemeinschaft.

Gerade in unsicheren Zeiten geben uns gelebte Bräuche und Traditionen den notwendigen Halt und Orientierung. Sie sind ein fester Bestandteil unseres Alltags, prägen unser Zusammenleben, stiften Gemeinschaft und stärken unser Wir-Gefühl. Wir leben unsere Traditionen selbstbewusst, sie zeigen unsere starke Verbundenheit zu unserer Heimat. Unsere gefestigte Identität ermöglicht es uns dabei, Tradition und Zeitgeist sowie gelebte Werte und Offenheit zu verbinden. Dadurch entwickeln wir unser kulturelles Erbe weiter. Wir verstehen Traditionen nicht als starr oder unveränderbar, sondern sie veranlassen uns auch immer wieder zum kritischen Hinterfragen. Sie zeigen den Weg, den wir in Südtirol gehen wollen: bewahren, was gut läuft und gleichzeitig offen sein für das, was noch kommt.

Wir würdigen die Arbeit der Freiwilligen – für ein solidarisches Zusammenleben.

Das ehrenamtliche Engagement hat in Südtirol eine lange Tradition, sie bildet einen unverzichtbaren Beitrag für ein funktionierendes Gemeinschaftsleben. In mehr als 5.000 Vereinen sind tausende Südtirolerinnen und Südtiroler ehrenamtlich tätig. Sie fördern Solidarität und Nachbarschaftshilfe, sie festigen die Identifikation mit den Dörfern und Gemeinden, sie leben und beleben das kulturelle Schaffen. Wir möchten die ehrenamtlichen Vereine von bürokratischen Auflagen weitestgehend befreien, mehr Rechtssicherheit schaffen und die Anerkennung von ehrenamtlichem Engagement in Schule und Beruf weiter vorantreiben. Es ist für uns selbstverständlich, die Vereine nach Kräften zu unterstützen sowie freiwilliges Engagement zu fördern und entsprechend zu würdigen.

Wir stehen unseren Familien zur Seite – für ein Miteinander der Generationen.

Die Familie ist der Kern der Gesellschaft. Ihre Werte sind unverrückbar – auch wenn die Formen familiären Zusammenlebens vielfältiger werden und gesellschaftliche Veränderungen neue Herausforderungen bringen. Familie ist überall dort, wo mehrere Generationen füreinander Verantwortung übernehmen. Es ist jener Ort, an dem Miteinander und Solidarität aktiv gelebt werden, jener Ort, an dem man gerade in unsicheren Zeiten ausreichend Stabilität und Sicherheit erlebt. Wir sehen es als Aufgabe der Politik, Familien bestmöglich zu unterstützen, ihnen in schwierigen Lebenssituationen zur Seite zu stehen und günstige Rahmenbedingungen zu schaffen, damit sie ihren Alltag bewältigen können. Eine moderne Familienpolitik entwickelt sinnvolle Maßnahmen und nützliche Instrumente, um eine individuelle Lebensplanung zu ermöglichen, entsprechend den persönlichen Interessen und Fähigkeiten.

3. Wir arbeiten für eine hohe Lebensqualität. Sie ermöglicht den Menschen ein gutes Leben in Wohlstand und Freiheit.

Der Südtiroler Weg soll den Südtirolerinnen und Südtirolern ein gutes Leben in Freiheit, Frieden und Wohlstand ermöglichen. Diesen Weg gehen wir unbeirrt weiter. Wir wollen ein Südtirol, das sich um seine Menschen kümmert und in schwierigen Lebenssituationen rasch und unbürokratisch Hilfe leistet. Wir wollen ein Land mit einem funktionierenden und für alle gleichermaßen zugänglichen, öffentlichen Gesundheitssystem. Wir wollen den Menschen in unserem Land ein breites kulturelles Angebot, vielfältige sportliche Möglichkeiten bieten. Im europaweiten Vergleich der Regionen liegt Südtirol in puncto Lebensqualität seit Jahren im Spitzenfeld. Dort wollen wir auch bleiben.

Wir wollen dieses hohe Niveau sichern sowie weiter ausbauen, wo es möglich und notwendig ist. Dazu gehört eine zukunftsweisende Mobilität, sie ist zentraler Angelpunkt für die weitere Entwicklung Südtirols. Dabei sind wir offen für neue technische Möglichkeiten, denn wir müssen das notwendige Vorankommen sicherstellen, wirtschaftliches Handeln ermöglichen und gleichzeitig die Belastungen für die Bevölkerung und die Umwelt reduzieren. Dazu gehört es neue Wege im Energiebereich zu gehen. Mit einer breiten Nutzung alternativer Energien und einer sicheren Versorgung wollen wir unsere Rolle als europäische Vorzeigeregion in Sachen Energie weiter ausbauen.

Südtirol ist ein modernes Land. Als solches wollen wir gemeinsam die Herausforderungen der Zeit bewältigen. Wir wollen aktiv jene Chancen nützen, die sich durch die digitale Transformation ergeben. Unser Ziel ist es, allen Menschen in Südtirol ein gutes Leben zu ermöglichen und

das subjektive Wohlbefinden jeder und jedes Einzelnen verbessern.

Was wir dafür tun.

Wir stehen für ein funktionierendes Sozial- und Gesundheitssystem – für alle in Südtirol.

Südtirol kümmert sich um seine Menschen. Wer Beistand und Hilfe benötigt, kann sich auf rasche und menschliche Hilfe verlassen. Ganz besonders unsere älteren Mitmenschen sollen die Unterstützung bekommen, die sie entsprechend ihrer Bedürfnisse und ihrer jeweiligen Lebenssituation brauchen.

Gesundheit ist das höchste Gut, das es zu schützen und erhalten gilt. Wir haben für ein funktionierendes System zu sorgen, das für alle gleichermaßen zugänglich ist und jeder Südtirolerin und jedem Südtiroler die bestmögliche medizinische Versorgung garantiert. Die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der flächendeckenden Strukturen und Dienste im Gesundheitsbereich haben weiterhin höchste Priorität. Besonderes Augenmerk legen wir auch darauf, die wohnortnahe Versorgung sicherzustellen und auszubauen sowie das Zusammenspiel zwischen der Allgemeinmedizin und den klinischen Leistungen zu verbessern. Gesundheit soll als Meta-Thema in allen Politikbereichen Berücksichtigung finden - das betrifft die Mobilität genauso wie die Umwelt, die Bildung genauso wie den Arbeitsplatz.

Wir fördern die körperliche und geistige Fitness – für mehr Lebensfreude.

Unser Land ist stolz auf die vielen erfolgreichen Südtiroler Sportlerinnen und Sportler im euro-

päischen und internationalen Spitzenfeld. Neben individuellem Fleiß und Zielstrebigkeit basieren diese Erfolge auch auf entsprechenden Strukturen und Voraussetzungen im Land. Diese werden wir weiter fördern und erhalten - im Spitzensport ebenso wie im Breitensport. Denn Sport ist nicht nur gesund, sondern fördert die Gemeinschaft und das Miteinander.

Auch das kulturelle Leben fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Unser Auftrag ist es, den kulturellen Reichtum in allen Regionen Südtirols zu erhalten und zu unterstützen. Gerade in unserer Heimat hat Kultur einen hohen Stellenwert, Sie hält in einem produktiven Nebeneinander von professioneller Kulturarbeit und leidenschaftlichem Ehrenamt unsere Geschichte lebendig. Ein lebendiges Kulturleben verbindet das traditionelle mit dem modernen Südtirol.

Wir gestalten unsere Mobilität zukunftstauglich – für Mensch und Umwelt.

Die Mobilität ist einer jener Lebensbereiche, der sich in einem enormen Umbruch befindet. Zum einen verändert sich das Mobilitätsverhalten der Menschen, das Bedürfnis nach individueller Mobilität, aber auch nach umweltfreundlichen Fortbewegungsmitteln nimmt zu. Gleichzeitig führt der freie Warenverkehr zu einer starken Zunahme des Transits. Zum anderen entwickeln sich immer neue technische Möglichkeiten, um von A nach B zu kommen. Nach wie vor bleibt es das Ziel unserer Politik, dafür zu sorgen, dass wir in Südtirol sicher, umweltschonend, günstig und zügig vorankommen. Dazu gehören auch regulierende Maßnahmen im Hinblick auf das steigende Verkehrsaufkommen, um die Gesundheit und die Lebensqualität der Bevölkerung zu gewährleisten.

Wir bauen alternative Energien aus, steigern die Energieeffizienz – für mehr Unabhängigkeit.

Südtirol verfügt über ein einzigartiges Potential an erneuerbaren Energiequellen. Indem wir die im Land verfügbaren Ressourcen Wasser, Holz, Wind, Biomasse und Sonne sinnvoll nutzen, wollen wir die Versorgung mit alternativen Energiequellen deutlich steigern und gleichzeitig fossile Energieträger kontinuierlich reduzieren. Dabei legen wir bei allen Projekten zur Energiegewinnung besonderes Augenmerk auf mögliche Auswirkungen auf Natur- und Kulturlandschaft. Parallel unterstützen wir alle Anstrengungen, um die Energieeffizienz von Gebäuden und Produktionsprozessen weiter zu steigern. Eine sichere, saubere und leistbare Energieversorgung ist ein bedeutender Wettbewerbsfaktor für den Wirtschaftsstandort Südtirol und leistet gleichzeitig einen entscheidenden Beitrag für den Umweltschutz.

Wir nutzen aktiv die Potentiale der Digitalisierung – für ein modernes Südtirol.

Wir befinden uns mitten in der digitalen Transformation. Wir sehen Digitalisierung dabei nicht als Risiko, sondern primär als Chance für unser Land. Wir wollen, dass die Digitalisierung positive Auswirkungen auf die gesamte Bevölkerung hat. Deshalb muss Südtirol im Sinne einer digitalen Autonomie zum „smart country“ werden und konsequent entsprechende Maßnahmen setzen. Ein schneller Internetzugang in allen Landesteilen ist dafür das Um und auf.

Bei allen strategischen Maßnahmen und politischen Entscheidungen des digitalen Zeitalters muss aber stets der Mensch im Fokus stehen. Digitale Innovation muss die Lebensqualität aller Bürger verbessern, soll Abläufe vereinfachen, Aufwände reduzieren und neue qualifizierte Arbeitsplätze schaffen. Gleichzeitig ist sicher zu stellen, dass ältere Mitmenschen und Personen, die sich mit dem digitalen Wandel schwertun, niederschwellige und konkrete Unterstützung erfahren.

4. Wir schauen auf das ganze Land, auf ein faires Miteinander. Es sichert unseren sozialen Frieden.

Das friedliche, gleichberechtigte und faire Miteinander der drei Sprachgruppen in Südtirol ist das Ergebnis jahrzehntelanger harter Arbeit und bleibt das Grundprinzip unserer Politik. Wir stehen für eine Zukunft unseres Landes im Einvernehmen zwischen den drei Sprachgruppen. Als Sammelpartei werden wir wie bisher für einen Ausgleich der Interessen und ein friedliches Zusammenleben sorgen. Je geschlossener wir auftreten und handeln, desto stärker ist unsere Position im Staat und in Europa.

Die Migrationsbewegungen der letzten Jahre stellen unser Bemühen um dieses geregelte Miteinander vor große Herausforderungen. Unsere Politik ist geprägt von christlichen und humanistischen Grundwerten, von Eigenverantwortung, Solidarität und Toleranz. Fest verankert in diesen Werten schützen wir jene Menschen, die vor Krieg und Verfolgung fliehen und treten entschieden gegen Angstmacherei und Fremdenhass ein. Gleichzeitig wehren wir uns aber entschieden gegen eine unkontrollierte Zuwanderung.

Wer in Südtirol leben will, muss sich ohne Wenn und Aber an den klaren Spielregeln orientieren, die unser Zusammenleben regeln sowie unsere Werteordnung respektieren und einhalten. Die umfassende Sicherheit der Menschen hat oberste Priorität, damit Südtirol ein sicheres Land bleibt und der soziale Frieden im Land gewahrt werden kann.

Was wir dafür tun.

Wir sorgen für ein friedliches Zusammenleben der Sprachgruppen – für unser Miteinander.

Unsere Autonomieregelung sowie eine konsequente Minderheitenpolitik haben das Selbstbewusstsein der deutschen und ladinischen Volksgruppe gefestigt und kulturelle Sicherheit gebracht. Gegenseitiges Verständnis, Respekt und Solidarität haben dazu beigetragen, dass in Südtirol Bevölkerungsgruppen mit unterschiedlicher Sprache, Geschichte, Kultur und Herkunft friedlich zusammenleben. Die gestärkte Identität ermöglicht es uns, dieses Miteinander zu leben und aufeinander zuzugehen. Aufbauend auf gemeinsamen Werten gelingt es uns in Vielfalt vereint zu sein. Die gemeinsame politische Vertretung in der Südtiroler Volkspartei hat diese erfolgreiche Entwicklung ermöglicht. Auf diesem Fundament werden wir weiterhin gemeinsam, in einem partnerschaftlichen Dialog, an der Zukunft unseres Landes arbeiten.

Wir fördern und fordern eine aktive Integration – für jene, die legal bei uns leben.

Südtirol ist nicht in der Lage, alle Menschen aufzunehmen, die auf der Suche nach einer besseren Zukunft sind. Daher müssen wir die Migration aktiv steuern und der illegalen Zuwanderung konsequent einen Riegel vorschieben. Nur so können wir jenen Menschen humanitäre Hilfe gewährleisten, die um ihr Leben fürchten und bei uns Schutz suchen. Wer sich legal in unserem Land aufhält, muss sich dabei von Anfang an zu unserem Wertesystem bekennen und sich um eine aktive Integration bemühen. All jene, die kein Anrecht auf Asyl haben, sich illegal im Land aufhalten, sich nicht an die Regeln halten oder ihre Rechte missbrauchen, müssen das Land verlassen. Nur dann bleibt das Vertrauen in unseren Rechtsstaat aufrecht.

Wir müssen umfassende Sicherheit gewährleisten – für mehr Schutz und Vertrauen.

Wir müssen dafür sorgen, dass sich die Menschen in Südtirol sicher fühlen. Sicherheit gehört zu den höchsten Bedürfnissen des Menschen, für eine umfassende Sicherheit sind viele Aspekte notwendig. Wir legen unser Hauptaugenmerk auf die Stärkung des individuellen Sicherheitsgefühls, auf die Unversehrtheit des Körpers und des Eigentums sowie die Sicherheit des Territoriums.

Für unseren Schutz und für eine verlässliche Hilfe in Notsituationen sind unsere bewährten Zivilschutzorganisationen unerlässlich. Feuerwehr, Rettung, Bergrettung – sie alle können auch weiterhin auf unsere Förderung und tatkräftige Unterstützung zählen.

In Sachen Sicherheit muss der Staat seine Zuständigkeiten endlich konsequent und entschlossen wahrnehmen. Wir streben eine weitreichende Kompetenzverlagerung in Landeshand an, um eine höhere Effizienz in Sicherheitsfragen zu bekommen.

5. Wir erhalten und schützen unseren Lebensraum in allen Landesteilen. Er ist das Fundament für die nächsten Generationen.

Wir wollen in allen Landesteilen für gleiche und faire Bedingungen sorgen. Wir bekennen uns dazu, kleine Einheiten aufrecht zu erhalten und setzen uns für funktionierende Strukturen im ganzen Land ein. Wir sind ein verlässlicher Partner der Gemeinden, unterstützen den ländlichen Raum und fördern verstärkt jene Gebiete, die durch ihre dezentrale Lage eher benachteiligt sind. Gleichzeitig kümmern wir uns um die Interessen der Zentren, die Bedürfnisse der Städte. Konkrete Maßnahmen sollen auch in den wachsenden Ballungszentren eine hohe Lebens-

qualität sicherstellen. Alle lebendigen Kommunen brauchen funktionierende Strukturen, gute Wirtschafts- und Arbeitsangebote, leistbaren Wohnraum, eine moderne Kommunikationsinfrastruktur, attraktive Freizeitmöglichkeiten sowie ein pulsierendes Gemeinschaftsleben. Der Schutz der Umwelt hat eine hohe Priorität, muss aber Hand in Hand gehen mit einer maßvollen wirtschaftlichen Entwicklung. Wir bemühen uns, in allen Lebensbereichen nachhaltig zu denken und zu handeln, um die Lebensgrundlagen der nächsten Generation zu sichern. Junge Südtirolerinnen und Südtiroler sollen eine Zukunft in der eigenen Heimat haben. Wir sind daher stets bemüht, gute Bedingungen in allen Teilen Südtirols zu schaffen. Der ländliche Raum ist eng mit einer erfolgreichen Landwirtschaft verknüpft. Forst- und Landwirtschaft brauchen die richtigen Rahmenbedingungen, um bäuerliche Betriebe langfristig zu sichern, die kleinstrukturierte Landwirtschaft zu erhalten und Familienbetriebe zu stärken.

Was wir dafür tun.

Wir bewahren unseren natürlichen Lebensraum – für künftige Generationen.

Der Raum im alpinen Land Südtirol ist sehr begrenzt. Es gilt, verantwortungsvoll mit Grund und Boden umzugehen und die verschiedenen Nutzungsinteressen in Einklang zu bringen. Ebenso braucht es einen Ausgleich zwischen dem Schutz einer intakten Umwelt und wirtschaftlichen Interessen. Unsere gesetzliche Landschaftsplanung steht für einen modernen Landschaftsbegriff: er betrachtet den urbanisierten und bewirtschafteten Raum genauso landschaftlich wie Panoramalandschaften und Schutzgebiete. Mit dem Erhalt unserer einmaligen Landschaft bewahren wir auch nachfolgenden Generationen ein attraktives Land mit hoher Lebens- und Wohnqualität.

Wir halten den ländlichen Raum lebendig – für ein Land der gleichen Chancen.

Jene Gebiete in Südtirol, die durch ihre dezentrale Lage ungleiche Voraussetzungen haben, wollen wir verstärkt unterstützen. Damit wollen wir einen Ausgleich zwischen Zentrum und Peripherie schaffen. So geben wir für dezentrale, kleine Strukturen etwa im Bereich Gesundheit und Bildung eine Standortgarantie ab. Mit neuen Modellen und Arbeitswelten sollen mehr Arbeitsplätze in der öffentlichen Verwaltung in ländliche Gebiete verlegt werden. Wir müssen den ländlichen Raum lebendig und attraktiv halten, damit weniger Menschen in Ballungszentren abwandern.

Wir in Südtirol brauchen unsere Bauern – für die Lebensgrundlagen in allen Regionen Südtirols.

Wir unterstützen die bäuerliche Bevölkerung mit dem Ziel, Südtirol auch in Zukunft flächendeckend landwirtschaftlich zu bewirtschaften bzw. bewirtschaften zu können. Unsere Bauern fördern die Gemeinschaft, haben eine hohe Arbeitsmoral, tragen zum Erhalt der Tradition und der Kulturlandschaft bei. Mit den entsprechenden Voraussetzungen werden sie auch weiterhin dazu beitragen, die dörflichen Lebensräume zu erhalten. Es ist ein großer Verdienst der Landwirtschaft, dass heute sehr viele Menschen Erholung und Ruhe in unserer Kulturlandschaft finden. Und: Bauern liefern hochwertige Lebensmittel, gehen verantwortungsbewusst mit der wertvollen Kulturlandschaft um, sichern die Lebensgrundlage in den ländlichen Gebieten.

Wir stärken die peripheren Strukturen – für gute Perspektiven im ganzen Land.

Wir setzen uns dafür ein, dass die kleinen Einheiten in unserem Land aufrecht erhalten bleiben. Ob in der Landwirtschaft, im Handel, bei den Dienstleistern, im Gastgewerbe, Industrie oder im Handwerk, in öffentlichen Einrichtungen oder bei der Infrastruktur, die Zukunft der Peripherie hängt von funktionierenden Strukturen ab. Die Digitalisierung bietet dabei immense Chancen, um den ländlichen Raum dynamisch zu gestalten, periphere Gebiete aufzuwerten und Arbeitsplätze in entlegene Regionen zu verlagern. Neben Arbeitsplätzen müssen wir Basisdienste sichern, Infrastrukturen ausbauen und ein attraktives soziales Umfeld schaffen, um abwanderungsgefährdete Gemeinden zu unterstützen.

6. Wir tragen für ganz Südtirol Verantwortung. Für eine erfolgreiche Zukunft unseres Landes.

Die Südtiroler Volkspartei trägt als Sammelpartei, als treibende Kraft und stärkste Partei Südtirols seit Jahrzehnten politische Verantwortung im Land. Wir garantieren eine deutschsprachige Mehrheit in Südtirol, stehen für Kontinuität und Stabilität der Südtiroler Politik. Wir agieren verlässlich und verantwortungsbewusst, verwehren uns gegen politische Experimente mit ungewissem Ausgang, geben den Menschen dadurch Sicherheit für die Zukunft.

Die soziale und ökonomische Weiterentwicklung des Landes liegt uns am Herzen. Wir arbeiten hart am wirtschaftlichen Erfolg des Landes, der jeder Südtirolerin und jedem Südtiroler eine erfolgreiche Zukunft ermöglichen soll. Dazu ist es notwendig, am Puls der

Zeit zu bleiben. Wir werden daher die Vorteile der digitalen Revolution bestmöglich zum Wohle des Landes nutzen.

Eine der besten Zukunftsoptionen ist unser Bildungssystem. Es gehört zu den besten Europas und zeichnet sich durch die breite Palette an Bildungsmöglichkeiten aus. Dem sprachlichen Minderheitenschutz wird ein hoher Stellenwert eingeräumt. Mit einer florierenden Wirtschaft und einem starken Arbeitsmarkt gehört Südtirol zu den erfolgreichsten Regionen im europaweiten Vergleich. Südtirol ist ein attraktiver Lebensraum. Für die Zukunft ist es enorm wichtig, für unsere Bevölkerung leistbaren Wohnraum zu schaffen und den Wunsch nach Wohnen im Eigentum tatkräftig zu unterstützen. All die guten Voraussetzungen, die unser Land hat, wollen wir erhalten und weiter ausbauen. Und damit den Südtirolerinnen und Südtirolern eine erfolgreiche Zukunft ermöglichen.

Was wir dafür tun.

Wir sorgen heute für die besten Köpfe von morgen – für eine Zukunft voller Chancen.

Eine gute Bildung ist der Schlüssel zu den Chancen unserer Gesellschaft. Südtirol hat eine umfassende und durchlässige Bildungslandschaft, die auf wissensdurstige motivierte Schülerinnen und Schüler, kompetente versierte Lehrpersonen und funktionale, gut ausgestattete Strukturen baut. Für eine sprachliche und kulturelle Minderheit ist ein hochwertiges Bildungswesen von großer Bedeutung, ein System, das der Sprachvermittlung einen hohen Stellenwert beimisst und auf die besonderen

Bedürfnisse unserer Bildungsrealität effizient reagieren kann. Unser oberstes politisches Ziel ist es, die primäre Zuständigkeit für das gesamte Bildungswesen zu erlangen.

Wir halten Wirtschaft und Arbeit auf Augenhöhe – für den Wohlstand von uns allen.

Südtirol hat einen attraktiven Branchenmix aus erfolgreichen Unternehmen in Industrie und Handwerk, Gewerbe und Handel, angesehenen Betrieben im Gastgewerbe und Landwirtschaft und innovativen Start-ups. Sie alle gemeinsam sind verantwortlich für die Wettbewerbsfähigkeit Südtirols, für die auch die vielen klein- und mittelständischen Betriebe Südtirols einen großen Beitrag leisten. Wirtschaftliches Denken und unternehmerisches Handeln prägen unser Land, schaffen Arbeitsplätze, sichern unseren Wohlstand.

Aufgabe der Politik ist es, geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen, damit die Wirtschaft im Rahmen der unternehmerischen Freiheit arbeiten, das Allgemeinwohl fördern, Arbeitsplätze schaffen kann und wettbewerbsfähig bleibt. Wir verfolgen das Prinzip der ökosozialen Marktwirtschaft mit einer Sozialpartnerschaft auf Augenhöhe. Eine der wichtigsten Aufgabe der Politik Südtirols ist es Arbeit mit angemessenen Löhnen und guten Arbeitsbedingungen zu ermöglichen, zu fördern und zu sichern. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf spielen dabei ebenso eine große Rolle, wie familienfreundliche Arbeitsbedingungen am Arbeitsmarkt. Wir sprechen uns gegen jede Form der Diskriminierung am Arbeitsplatz aus und betonen dabei die Wichtigkeit der Antidiskriminierungsstelle und der Gleichstellungsratin.

Wir ermöglichen leistbares Wohnen, fördern Eigentum – für das eigene Zuhause.

Auch in Südtirol muss das menschliche Grundbedürfnis Wohnen wieder leistbar werden. Da im Bergland der Siedlungsraum eingeschränkt und unser Lebensraum sehr attraktiv ist, steigt die Nachfrage nach Wohnraum. Wir brauchen daher geeignete Maßnahmen, um den Südtirolerinnen und Südtirolern, vor allem auch der nächsten Generation erschwinglichen Wohnraum zu ermöglichen. Junge Menschen müssen auf ihrem Weg in die Eigenständigkeit unterstützt werden, sie müssen sich ihr eigenes Zuhause schaffen können. Nur dann bleibt unser Land auch in Zukunft lebenswert. Das Land Südtirol wird daher alles unternehmen, um Wohnraum erschwinglich zu halten, von der öffentlichen Hand geförderte Modelle bis hin zum Eigenheim. Leistbares Wohnen ist außerdem eine entscheidende Voraussetzung für eine verstärkte Rückkehr von Südtirolerinnen und Südtirolern aus dem Ausland.

„Wir arbeiten für Südtirol.“

Teil II: Unsere Politik. Unsere Arbeit für Südtirol. Unsere Maßnahmen von A bis Z.

Arbeit und faire Löhne

Faire Löhne für gute Arbeit garantieren auch für morgen eine hohe Lebensqualität. Da derzeit in Südtirol in vielen Sektoren noch nicht jene Löhne bezahlt werden, die den hohen Lebenshaltungskosten entsprechen, sind neue lokale Zusatzverträge für einen fairen Verdienst anzustreben und durch steuerliche Anreize für die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber zu unterstützen. Nur so können weiterhin alle am hohen Standard der Lebensqualität teilhaben.

Arbeitsplätze sichern

Die Sicherung von Arbeitsplätzen bleibt auch weiterhin ein zentrales Anliegen. Dies gelingt durch steuerliche Entlastungen der Betriebe, Abbau von unnötiger Bürokratie sowie eine qualitativ hochstehende Aus- und Weiterbildung, die den aktuellen Bedürfnissen angepasst werden. Aber die wichtigsten Akteure dabei sind und bleiben gesunde Unternehmen, die wettbewerbsfähig sind. Der technologische Fortschritt führt dazu, dass sich herkömmliche Arbeitsweisen in den nächsten Jahren an die Möglichkeiten der digitalen Welt anpassen müssen. Den vielfältigen Chancen der Digitalisierung stehen dabei reale Risiken wie beispielsweise die Erhöhung des Konkurrenzdrucks oder die Aushebelung der marktwirtschaftlichen Gesetzmäßigkeiten, aber auch subjektive Ängste der Menschen gegenüber. Diesen Herausforderungen werden wir uns alle gemeinsam stellen.

Autobahn

Der Verkehr, gerade auf der Brennerautobahn, ist bis zur Belastungsgrenze gestiegen. Unsere Aufgabe ist es, den Schutz der Gesundheit und der Lebensqualität unserer Bevölkerung zu gewährleisten. Ziel ist es, dass die Autobahn A22 weiterhin von einer Gesellschaft geführt wird, in der die Provinzen und Regionen, welche sie durchläuft, die Mehrheitsanteile halten. Dies sichert dem Land Südtirol maßgeblichen Gestaltungsspielraum. Diesen wollen wir nutzen, die Brennerroute zu einem grünen und digitalen Korridor zu entwickeln und den Verkehr so zu lenken und zu gestalten, damit die hier lebende Bevölkerung und die Umwelt entlastet werden. Wichtig ist hierbei

außerdem, dass wir, überall dort wo möglich, Rastparkplätze in die A22 integrieren. Wir wollen den Anteil der emissionsfreien Antriebe deutlich steigern und mithilfe der Digitalisierung den Verkehr intelligent steuern. Mit beiden Maßnahmen leisten wir einen wichtigen Beitrag zur europaweiten Verkehrswende.

Autonomie

Es ist in den letzten Jahren gelungen, Südtirols Finanzautonomie zu stärken und diese durch einen Notenwechsel zwischen Österreich und Italien abzusichern. In gleicher Weise muss der Gesetzgebungsspielraum, der durch die Rechtsprechung des Verfassungsgerichtshofs nach der Verfassungsreform 2001 eingeschränkt worden ist, wiederhergestellt werden. Ziel ist es für alle Zuständigkeitsbereiche wieder jenen Standard zu erreichen, der 1992 zur Abgabe der Streitbeendigungserklärung seitens der Republik Österreichs geführt hat.

Grundsatz bleibt eine maximale Eigenständigkeit Südtirols mit der Einbindung des Landes in die gesamteuropäische Entwicklung. Im Sinne des Subsidiaritätsprinzips fordern wir mehr Autonomie nach innen. Durch die Übertragung zunehmender Kompetenzen an die Gemeinden soll es möglich sein, lokalbezogene Entscheidungen effizienter im Sinne der Bürgerinnen und Bürger zu treffen und umzusetzen.

Berglandwirtschaft

Um die Zukunft der Berglandwirtschaft zu sichern, braucht es ein differenziertes Fördersystem. Wir müssen alle Möglichkeiten der europäischen und nationalen

Programme voll ausschöpfen. Bei neuen Herausforderungen, wie der flächengebundenen Milchproduktion und höheren Tierwohl-Standards, sollen Kleinbetriebe stärker unterstützt werden. Die Tierhaltung ist der zentrale Bestandteil der Berglandwirtschaft, sie trägt wesentlich zur Erhaltung der Kulturlandschaft und zur Landschaftspflege bei. Wir müssen dafür sorgen, dass weiterhin Vieh gealpt wird, Weiden nicht verloren gehen und dass die Jungtieraufzucht gestärkt wird. Insbesondere braucht es eine gezielte Unterstützung der Berglandwirtschaft, um den erhöhten Anforderungen im Bereich des Tierwohls und der Tiergesundheit gerecht werden zu können.

Bevölkerungsschutz

Extreme Witterungsverhältnisse, die sehr schnell zu einer Gefahr für die Bevölkerung werden können, nehmen auch bei uns zu. Südtirol hat bereits in den vergangenen Jahren entsprechende Maßnahmen und Investitionen zum Schutz der Bevölkerung getätigt. Der Schutz der Bevölkerung durch Abwendung von Naturkatastrophen bedarf allerdings ständiger Aufmerksamkeit und wird in kommenden Jahren intensiviert und ausgebaut werden.

Bildung

Wir wollen eine Gleichwertigkeit sämtlicher Ausbildungswege erzielen, was eine Aufwertung der praktischen dualen Ausbildung genauso beinhaltet wie den Ausbau der Fachrichtungen in den diversen Schultypen und die maximale Durchlässigkeit zwischen

den verschiedenen Schulsystemen. Gerade im städtischen Gebiet hat sich in den vergangenen Jahren ein zunehmend heterogenes und vielsprachiges Bild in Kindergärten und Schulen entwickelt. Wir wollen alles dafür tun, um eine hohe Bildungsqualität in der Muttersprache in Kindergärten und Schulen zu gewährleisten und werden dahingehende weitere Maßnahmen setzen.

Bildungssystem

Südtirol hat ein hervorragendes Bildungssystem. All jenen Menschen, die für dieses Bildungssystem arbeiten, wollen wir Vertrauen, Wertschätzung und Rückhalt schenken und die Rahmenbedingungen für Lehren und Lernen weiter verbessern. Es gilt eine Schullandschaft zu schaffen, in der alle Schülerinnen und Schüler bestmöglich gefördert werden. Eine inklusive Grundhaltung ist wesentlich und unabdingbar. Gerade den jüngsten Herausforderungen mit Sprachkomplexität, Sozialauffälligkeiten müssen wir aktiv entgegentreten, die Ressourcen erhöhen sowie in die Prävention investieren. Das Land Südtirol hat gesetzliche Freiräume gewonnen, u. a. in der Lehrpersonenausbildung, die wir nun weiter ausgestalten und ausbauen müssen, und zwar entsprechend den Notwendigkeiten des Südtiroler Bildungssystems. Dies ermöglicht es, Bildungsrichtlinien zu entwickeln, die unseren Bedürfnissen und kulturellen Besonderheiten gerecht werden.

Brauchtum und Tradition

Wir legen Wert auf die Beständigkeit unserer Traditionen und auf die Lebendigkeit unseres Brauchtums. Sie sind ein unverzichtbarer Beitrag für die hohe Lebensqualität

sowie wichtige identitätsstiftende Elemente.

Breitbandverbindung

Es ist Aufgabe der öffentlichen Hand, jene Infrastrukturen zu realisieren bzw. zu vervollständigen, die einen schnellen Internetzugang sicherstellen. Durch flächendeckendes ultraschnelles Breitband schaffen wir die notwendige digitale Infrastruktur, um zukunftsweisende Digitalisierungsprozesse zu ermöglichen. Damit sichern wir Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsplätze, stärken vor allem den ländlichen Raum und verhindern Abwanderung. Die Digitalisierung bietet den peripheren Regionen neue Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten. Daher müssen auch die entlegensten Weiler Zugang zu einer schnellen, zeitgemäßen Internetverbindung haben. Der Zugang zum schnellen Internet über Glasfaser und/oder über ein mobiles landesweites 5G-Netz, das auch auf der entlegenen Almhütte funktioniert, kann über private Anbieter erfolgen oder unter dem Kostendeckungsprinzip auch über einen öffentlichen Betrieb.

Brückenfunktion

Südtirol liegt an der Schnittstelle zwischen deutschem und italienischem Kulturraum. Diese Brückenfunktion sollte durch eine möglichst enge Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen noch intensiver genutzt werden.

Bürgerbeteiligung

Je besser die Bevölkerung bei politischen Fragen mit einbezogen wird, desto breiter ist

die Mehrheit, die Beschlüsse mitträgt. Wir unterstützen die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger im Vorfeld von politischen Entscheidungen, dies darf jedoch nicht zulasten der Effizienz gehen. Bürgerbeteiligungsprozesse brauchen einen klaren zeitlichen Rahmen.

Chancengleichheit

Alle Menschen in Südtirol sollen gleiche Chancen haben. Das betrifft insbesondere den Zugang zu Bildung und Arbeitsmarkt. Ein besonderer Fokus gilt der Altersarmut, die aufgrund der veränderten Rentengesetzgebung vor allem Frauen droht. Für eine angemessene Rente ist gleicher Lohn für gleiche Arbeit, eine angemessene Rentenabsicherung und die Anerkennung von Erziehungs- und Pflegezeiten grundlegende Voraussetzung. Unser Einsatz gilt deshalb allen diesen Zielsetzungen genauso wie der Überzeugung, dass auch Familienarbeit zwischen Frau und Mann aufteilbar ist.

Dienstleister/innen und Freiberufler/innen

Die Dienstleister sind in ihrer Vielfalt und im Wachstum heute nach wie vor der dynamischste Sektor in Südtirol. Es ist entscheidend, Südtirol als Standort für Dienstleistungsunternehmen spannend, effizient und interessant zu machen, da von hier aus Märkte in ganz Europa bedient und erarbeitet werden. Ausschlaggebend ist dabei auch das spezifische Fachwissen von Freiberuflern.

Digitale Bildung

Der digitale Fortschritt macht auch vor Südtirol nicht halt, deshalb muss sich dieser auch im Bildungsangebot widerspiegeln, denn dieser Lernprozess beginnt bereits im Kindergarten und in der Grundschule. Die digitale Bildung ist in den Rahmenrichtlinien der Schulen verankert. Grundsätzlich wird die Thematik bereits in Bezug auf ihre Relevanz für den Bildungssektor im schulischen Kontext eingebunden. Wir wollen die Schülerinnen und Schüler zu einem kritischen und angemessenen Umgang mit den digitalen Medien befähigen. Unsere Kinder sollen im kreativen Tun digitale Bildung erfahren. Hier gilt es jetzt den Unterricht konsequent den sich ständig verändernden Bedingungen anzupassen. Das ist keine leichte Aufgabe, daran richtet sich aber das Bildungssystem konsequent aus - auch über die Ausstattung der Schulen und die Fortbildungsangebote für die Lehrpersonen hinaus. Die Bildungseinrichtungen haben zudem die Aufgabe, die jungen Menschen auf ihr Arbeitsleben optimal vorzubereiten und hier gilt es insbesondere mit den rasanten Entwicklungen der Digitalisierung Schritt zu halten.

Digitalisierung und "smart country"

Wir sehen Digitalisierung nicht als Risiko, sondern als Chance für unser Land. Damit die Digitalisierung positive Auswirkungen auf die gesamte Bevölkerung hat, muss Südtirol aber im Sinne einer digitalen Autonomie zum „smart country“ werden und konsequent entsprechende Maßnahmen setzen. Der Prozess der Digitalisierung muss dabei inklusiv passieren, besonders müssen wir daran denken auch ältere Mitmenschen mitzunehmen.

Das Grundrecht auf schnelles Internet ist die strukturelle Basis zum „smart country“.

Digitaler Bauernhof

Die Digitalisierung ermöglicht auch in der Land- und Forstwirtschaft eine noch effizientere und umweltfreundlichere Lebensmittelproduktion. Wichtig ist, dass sie besonders auch diesem Bereich als Erleichterung von Arbeitsprozessen angelegt wird und nicht eine Mehrbelastung bedeutet. Damit alle Bauern von den Vorteilen der neuen Technologien profitieren können, muss zudem die dafür notwendige Glasfaserinfrastruktur flächendeckend zur Verfügung gestellt werden. Nur das ermöglicht einen gleichwertigen Zugang und Chancengleichheit bei der Nutzung neuer Produktions- und Kommunikationstechnologien.

Duale Ausbildung

Duale Ausbildung und praktische Arbeit müssen in unserem Land eine höhere Wertschätzung erfahren, damit Betriebe weiterhin wachsen und den arbeitssuchenden Jugendlichen qualifizierte Stellen anbieten können. Das Land Südtirol soll deshalb auch weiterhin Initiativen ergreifen, um in Südtirol dieses Modell zu fördern, aber auch von der italienischen Regierung verbesserte Rahmenbedingungen einfordern, um überzogene Auflagen abzubauen. Maßnahmen wie Berufspraktika ab 14 Jahren, Prämien für Lehrlingsausbildung, Wohnmöglichkeiten für Lehrlinge in unmittelbarer Nähe des Betriebs, Lehre für Erwachsene durch eine Förderung des zweiten Bildungswegs oder Verbesserung der Sprachkompetenzen sollen die duale Ausbildung fördern. Unser Ziel

ist eine Gleichwertigkeit sämtlicher Ausbildungswege und die maximale Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Schulsystemen.

Ehrenamt und Vereine

Wir wollen die “Helden des Alltags” würdigen. Wir fördern und unterstützen das Ehrenamt auch in Zukunft nach Kräften, weil es eine wichtige Säule unserer Gesellschaft ist. So wollen wir unter anderem das Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt stärken, die Beratung und Dienste für Ehrenamtsträger verbessern sowie den Ehrenamtsnachweis aufwerten. Südtirol verfügt über ein vorbildliches Vereins- und Verbandswesen, das es zu stützen und zu sichern gilt. Vor allem wollen wir der Freiwilligenarbeit in Vereinen und Initiativen die notwendige Wertschätzung und Beihilfe entgegenbringen. Die ehrenamtliche Tätigkeit ist durch die sogenannte Reform des dritten Sektors, welche die Regelungen für den Zugang der Vereine zu staatlichen Begünstigungen beinhaltet, massiv erschwert worden. Es gilt alles zu unternehmen, dass der staatliche Gesetzgeber die bürokratischen Hürden auf ein verträgliches Maß reduziert. Gleichzeitig muss aber auch die Landesbürokratie in diesem Bereich abgebaut werden. Das Förderwesen ist zu vereinfachen und zu vereinheitlichen.

Einwanderung

Die unmittelbaren Zuständigkeiten Südtirols sind in Sachen Einwanderung sehr beschränkt. Trotzdem setzen wir uns dafür ein und wollen unser politisches Gewicht geltend machen. Die Zuwanderung nach Europa und Südtirol muss gesteuert und

begrenzt werden. Es darf keine illegalen Grenzübertritte mehr geben. Dafür sollen legale Wege der Zuwanderung geschaffen werden. Dabei muss eine kontrollierte Zuwanderung von qualifizierten und insbesondere hochqualifizierten Mitarbeiter/innen aus Nicht EULändern im Rahmen der Südtiroler Arbeitsmarktpolitik gewährleistet sein.

Durch einen besseren Schutz der EU-Außengrenzen sollen die EU-Binnengrenzen weiter abgebaut werden. Die Asylverfahren müssen schneller abgewickelt, europaweit vereinheitlicht und die Verteilung innerhalb der EU, aber auch innerhalb Italiens und Südtirols, fair geregelt werden. Unser christlich geprägtes, humanistisches Menschenbild verpflichtet uns, jenen Menschen zu helfen, die vor Krieg, Gewalt und Verfolgung fliehen. Wir wehren uns aber gegen eine unkontrollierte Zuwanderung und fordern jene auf, unser Land zu verlassen, die kein Bleiberecht haben.

Einzelhandel

Der Südtiroler Weg im Handel wird bestätigt und weitergeführt - mit einem starken Einzelhandel in den Orten und nicht außerhalb. Damit wollen wir lebendige und attraktive Orte sichern. Im Vergleich zu den umliegenden Regionen verfügt Südtirol heute noch über eine noch weitgehend intakte Nahversorgung. Diese ermöglicht den Einkauf, vor allem von Grundnahrungsmitteln, in Dörfern und Stadtvierteln, schafft Arbeitsplätze und sorgt für Lebensqualität in unseren lebendigen Orten. Hinsichtlich der Sonn- und Feiertagsöffnung ist eine gesetzliche Regelung der Geschäftsöffnungszeiten im Handel im Interesse der Familienbetriebe und ihrer Mitarbeiter, als auch der Konsumenten und im Sinne der Vielfalt unseres Handels. Eine generelle Sonntagsöffnung ist

familienbetriebsfeindlich und gefährdet letztlich die Nahversorgung und die Lebensqualität in den Orten. Es braucht eine eigene, sinnvolle Regelung, die die Besonderheiten (Tourismus, Tradition usw.) unseres Territoriums berücksichtigt.

Energieversorgung

Der enorme Energiekostenschub betrifft uns alle. Nur durch lokale Energieproduktion, sparsamen Verbrauch und höhere Effizienz kann sich der Einzelne etwas vom internationalen Markt abkoppeln. Darum muss die Produktion für Energiegemeinschaften und für den Haushalt viel stärker unterstützt sowie landschaftsrechtlich und urbanistisch erlaubt werden.

Der schrittweise Umbau unseres, auf fossilen Energieträgern aufbauenden, Wirtschaftssystems in Richtung Dekarbonisierung stellt eine Herausforderung dar. Dabei spielt insbesondere die Bereitstellung nachwachsender Rohstoffe und erneuerbarer Energieträger (Photovoltaik und Windenergie) sowie eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft in einer bewirtschafteten Kulturlandschaft eine zentrale Rolle.

Durch die erweiterten Möglichkeiten, Photovoltaikpaneele und Sonnenkollektoren auf Gebäuden anzubringen, wird nicht nur die alternative Energieerzeugung vorangetrieben, sondern auch bereits versiegelte Flächen werden bestmöglich genutzt.

Europa

Auch in Italien scheint ein Austritt aus der Europäischen Union oder dem SchengenRaum politisch kein Tabuthema mehr zu sein. Wir werden daher alle denkbaren Schritte

ergreifen, um uns gegen derartige Tendenzen abzugrenzen, falls notwendig auch in Eigenständigkeit gegenüber staatlichen Initiativen. Die Entwicklung zu einem Europa der Regionen ist eine Chance für Südtirol, das in diesem Europa mehr Eigenständigkeit erhalten kann und eine stärkere Rolle wahrnehmen will. Die starke Identität in den Regionen kann den Menschen Sicherheit geben und zum „Haltegriff“ gegenüber den Unsicherheiten einer globalisierten Welt werden.

Europaregion Tirol Südtirol Trentino

Die Europaregion Tirol ist für uns ein Weg, die Vorteile einer „Landeseinheit im europäischen Rahmen“ zu nutzen und gemeinsam konkrete Projekte umzusetzen. In einem Europa, das sich immer mehr zu einem Europa der Heimaten und damit der Regionen entwickelt, hat Südtirol mit der Europaregion einen bedeutenden Startvorteil.

Fachkräfte

Der demografische Wandel wird in Zukunft den Mangel an Arbeits- und Fachkräften weiter verstärken. Zurzeit sehen wir zudem eine Abwanderung der klugen Köpfe. Wir wollen und müssen dieser Entwicklung entgegenwirken. Dazu braucht es Rahmenbedingungen, damit Südtirol ein „place to work“ wird. Angemessene Löhne und gute Arbeitsbedingungen sind ein Schlüssel dazu. In diesem Zusammenhang sind auch die Wohnungsprobleme zu lösen für Fachkräfte wie auch für Student:innen damit Südtirol als Arbeitsstandort für junge Menschen und Familien attraktiv gemacht wird. Es gilt zudem Anreize zu schaffen und/oder Arbeitsplätze altersgerecht zu gestalten,

damit Rentnerinnen und Rentner länger im Arbeitsprozess bleiben, auch in der öffentlichen Verwaltung. Gleichzeitig muss es uns gelingen, die Jugend so früh wie möglich mit der Arbeitswelt in Kontakt zu bringen, zum Beispiel indem wir uns auf staatlicher Ebene für einen früheren Arbeitseinstieg einsetzen. Weitere Überlegungen: Förderung der Führerschein-C-Prüfung für jüngere Menschen, einen Ausbau der Jobbörse mit noch besserer Vernetzung der bestehenden Datenbanken und weniger Aufwand für Unternehmen, eine Optimierung von Arbeitsabläufen und Effizienzsteigerung in der öffentlichen Verwaltung sowie eine aktive Unterstützung für jene Südtirolerinnen und Südtiroler, die aus dem Ausland zurückkehren (z. B. Wohnungssuche oder Anerkennung Studientitel).

Familie

Familie ist für uns ein unbezahlbarer Wert. Wir stehen für eine moderne Familienpolitik, die auch an zeitgemäße Familienmodelle miteinschließt. Wir wollen mit unserer Politik Familiengründung, Familienzeit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf bestmöglich unterstützen. Neben der finanziellen Förderung bedeutet das auch das Schaffen geeigneter Rahmenbedingungen beispielsweise bei der Kinderbetreuung, der Bildung, der Mobilität, der Zeitpolitik, in der Arbeitswelt, der Pflege oder im Wohnbau. Direkte Unterstützungsleistungen für Familien wollen wir absichern und ausbauen, spezielle Landesleistungen (Landeskindergeld, Landesfamiliengeld, Landesfamiliengeld+) konsolidieren.

Die „Zeit für Familie“ darf im Alter nicht zur Armutsfalle werden. Wir unterstützen die

Betreuung und die Pflege von Kindern und Senioren in der Familie und bauen das außerfamiliäre Betreuungsangebot und Netzwerk aus. Wir fördern die Anerkennung von Erziehungs- und Pflegezeiten für die Rente, setzen uns für dieses Anliegen auch auf staatlicher Ebene ein und wollen über entsprechende Maßnahmen besser informieren und diese ausbauen.

Familienbetriebe

Südtirol ist das Land der Familienbetriebe, sie sind Ausdruck der Südtiroler Identität. Wir stehen für diese Betriebe und setzen uns für ihren Erhalt ein.

Familienland Südtirol

Wir wollen Südtirol ständig in Richtung Familienland weiter entwickeln. Dafür benötigt es viele bereichsübergreifende Voraussetzungen und begleitende Maßnahmen. Dazu gehören unter anderem bezahlbarer Wohnraum, Anpassung der Gehälter an die Lebenshaltungskosten, flächendeckende Kinderbetreuung, familienfreundliche Gemeinden und Arbeitgeber, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Absicherung der Erziehungszeiten oder eine Zeitpolitik für Familien auf Gemeindeebene.

Familie und Beruf

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gilt es nicht nur durch einen Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen zu erleichtern, sondern auch durch neue Arbeitsmodelle zu verbessern. Die demographische Entwicklung und die sich daraus ergebenden

Veränderungen in der Struktur unserer Gesellschaft und die Erwartungen, vor allem von jungen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, an den Arbeitsplatz sowie die Pflege von älteren Personen erfordern ein Überdenken starrer Arbeitszeitmodelle. In Bezug auf Elternzeit, Wartestand und Freistellungen aus Erziehungsgründen gibt es große Unterschiede zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft (Arbeitnehmer und Selbstständige). Wir wollen durch Initiativen im Land wie auch gegenüber der italienischen Regierung weitere Schritte unternehmen, um die diesbezüglichen Voraussetzungen in der Privatwirtschaft zu verbessern. Unternehmen, die familienfreundliche Arbeitszeitmodelle (flexible Arbeitszeiten, „smart working“, Teilzeitmodelle usw.) anbieten oder das Audit Familie und Beruf erfolgreich bestehen, sollen steuerlich entlastet und unterstützt werden.

Flughafen

Das Fortbestehen des Flughafens Bozen muss im Einklang mit dem Ergebnis des Referendums von 2016 erfolgen. Im Rahmen unserer Zuständigkeiten überwachen wir die Einhaltung der Lärm und Emissionsgrenzen und sind gegen einen Ausbau, der zu weiteren Belastungen führt. Für den Flughafenbetrieb darf es keine Unterstützung aus Steuermitteln geben.

Forschung und Entwicklung

Bildung, Wissenschaft und Forschung sind maßgeblich verantwortlich für Erfolg oder Misserfolg im globalen Wettbewerb um die besten Talente und innovativsten Ideen. Hier

wollen wir ganz vorne mit dabei sein. Der technische Fortschritt ist ein sehr bedeutender Wirtschaftsmotor, der in Südtirol aber noch immer Aufholbedarf hat. Daher muss es prioritäres Ziel der Bildungs- und der Wirtschaftspolitik sein, innovative Ideen und Konzepte sowie Start-up Unternehmen zu fördern und zu stärken.

Gemeinden

Die 116 Gemeinden Südtirols stellen das direkte Lebensumfeld der Bürgerinnen und Bürger dar. Die Lokalverwalterinnen und Lokalverwalter kennen die Anliegen, Sorgen und Bedürfnisse der Bevölkerung am besten und können jeweils konkrete Hilfeleistungen bieten. Gleichzeitig ist auch die Verantwortung der Menschen gegenüber der eigenen Dorf- und Stadtgemeinschaft am größten. Mit der Neuordnung der Körperschaften wurde die Grundlage für die überregionale Zusammenarbeit und das gemeinsame Erbringen von Diensten gelegt.

Die Gemeinden bewältigen jetzt schon eine Vielzahl an komplexen Aufgaben, durch die Zusammenlegung der Dienste lässt sich die Qualität der Dienstleistungen noch einmal steigern. Wichtig ist, dass die Gemeinden die Vielzahl an komplexen Aufgaben und Dienstleistungen die entsprechenden Mittel erhalten.

Genossenschaftswesen

Das Wirken der Genossenschaften in allen wirtschaftlichen Sektoren ebenso wie im sozialen Bereich war und ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für die Entwicklung unseres Landes. Die öffentliche Unterstützung des Genossenschaftswesens muss daher

laufend an neue Erfordernisse angepasst und weiterentwickelt werden.

Gesundheitssystem

Unsere Gesellschaft wird älter. Eine wohnortnahe medizinische Versorgung wird daher immer wichtiger, vor allem im Pflegebereich sowie in der Begleitung und Versorgung von chronisch kranken Menschen. Durch verschiedenen Maßnahmen wollen wir daher auch in Zukunft eine wohnortnahe Versorgung gewährleisten, verstärkte öffentliche Angebote im Sozial- und Gesundheitsbereich in den Sprengeln und in den Gemeinschaftshäusern bieten, für qualitativ hochwertige, mobile Krankenpflegedienste sorgen und das Hauspflegepersonal („Badante“) weiterbilden. Es ist uns ein Anliegen, das Netz an Hausärzten in Südtirol aufrechtzuerhalten und den Allgemeinmediziner einen geeigneten Rahmen zu bieten, um wieder vermehrt ärztliche Leistungen erbringen zu können, anstatt mit bürokratischen Obliegenheiten belastet zu werden. Verknüpft mit einer besseren Vernetzung und Abstimmung mit den fachärztlichen Diensten in den Krankenhäusern, ist dies auch ein wesentlicher Hebel, um Wartezeiten effektiv abzubauen.

Wir sprechen uns für die Fortführung der Sonderausbildung für zukünftige Hausärzte an der Fachhochschule Claudiana aus, wir unterstützen die vernetzte Gruppenmedizin der Hausärzte, die vor Ort auf- und ausgebaut wird sowie die landesweit gut verteilte Versorgung durch (mehr) Apotheken. Wir sprechen uns gegen eine Zweiklassenmedizin aus. Dies bedeutet ein klares Bekenntnis zum öffentlichen Gesundheitssystem, private Anbieter werden als Ergänzungen in einem hochqualitativen medizinischen

Gesamtangebot gesehen.

Die grundlegenden Leistungen der medizinischen Grundversorgung werden an jedem bestehenden Krankenhaus garantiert. Durch die Konkurrenz am Arbeitsmarkt, die Grenzregion (Zweisprachigkeit) oder strenge gesetzliche Vorgaben wird es in Südtirol immer schwieriger, genügend Fachpersonal zu finden. Trotzdem bleibt es oberste Priorität, die Wartezeiten für Facharztvisiten und andere fachärztliche Leistungen abzubauen und dafür die notwendigen finanziellen Ressourcen bereit zu stellen.

Gesundheitsvorsorge

Gesundheit zu fördern ist besser als Krankheiten zu heilen. Die Führung eines gesundheitsfördernden Lebensstils ist daher das zentrale Anliegen in der Gesundheitsvorsorge. Daher garantieren wir auch weiterhin einen generellen Ausbau der Präventionsprogramme zur Gesundheitsförderung und wecken das Bewusstsein für eine stärkere Eigenverantwortung.

Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern

Wir sind überzeugt davon, dass neben der Chancengleichheit zwischen Frau und Mann auch die Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern ein wesentlicher Grundsatz jeder demokratischen Gesellschaftsordnung sein muss. Und zwar in sämtlichen Bereichen des Lebens.

Handwerk und Industrie

Südtirol zeichnet sich durch eine äußerst kleinstrukturierte und breit gefächerte Wirtschaft aus. Genau dies trägt aber zu deren Erfolg bei. Die Unternehmen sind im Land verwurzelt, tragen zur Erhaltung lokaler Wirtschaftskreisläufe bei und bieten sichere Arbeitsplätze. Sie haben in einem globalisierten Wettbewerb die Wirtschaftskrise ganz besonders zu spüren bekommen. Umso mehr gilt es in diesem Bereich in Forschung und Entwicklung zu investieren, bürokratische Hürden abzubauen und kompetente betriebswirtschaftliche Beratung zu fördern. Das gebotene Streben nach ressourcenschonenderen Wirtschaftsformen stellt eine enorme Chance für die Weiterentwicklung der produzierenden Unternehmen in Südtirol dar.

Heimat und Identität

Wir betrachten unser wunderschönes Südtirol mit seinen rechtlichen Grundlagen (Pariser Abkommen, Paket und Autonomiestatut) und mit seiner Vielfalt an Kultur und Sprachen als unsere Heimat. Die Wurzeln unserer Identität liegen im Bekenntnis zu den Werten, der Geschichte, der Kultur, der Tradition und der Freiheit. Starke und gesicherte Identitäten erlauben es uns, aufeinander zuzugehen und offen für Neues zu sein.

Integration

Wer in unserem Land dauerhaft leben will, muss sich an unseren Werten orientieren und sich an unsere Regeln des Zusammenlebens halten. Maßstab für eine gelingende Integration ist die Einhaltung unserer Werteordnung: die demokratischen Grundwerte,

die geltenden Rechtsnormen, die freie und offene Gesellschaft, die Art und Form des Zusammenlebens, die Akzeptanz unserer Traditionen und Bräuche sowie der christlichen Feiertage und Feste, die Gleichberechtigung von Mann und Frau, die Religionsfreiheit. Ohne den Willen zur Integration können Menschen nicht Teil unserer Gesellschaft werden. Unsere Aufgabe ist es, Möglichkeiten für eine wirksame Integration anzubieten, diese zu erleichtern und zu unterstützen. Aber in erster Linie sind die Migranten selbst gefordert, sich aktiv in die Gesellschaft zu integrieren. Unverzichtbare Eckpfeiler einer gelingenden Integration sind dabei Sprache und Arbeit. Die Gewährung von Zusatz(sozial)leistungen des Landes soll an den Besuch von Sprach- und Integrationskursen und den kontinuierlichen Schulbesuch der Kinder gebunden bleiben. Um Sozialmissbrauch aktiv zu begegnen, sollen Geldleistungen verstärkt durch Sachleistungen ersetzt werden.

Jugend

Wir wollen jungen Menschen Perspektiven eröffnen, damit sie ihre Chancen in Südtirol wahrnehmen können, aber auch besser gewappnet sind für die vielen Umbrüche unserer Zeit. Wir ermöglichen und unterstützen den gleichberechtigten Zugang zu Betreuungs- und Bildungseinrichtungen, wir garantieren die Durchlässigkeit der Bildungssysteme, begleiten den guten Einstieg in den Arbeitsmarkt und fördern junges Unternehmertum und junges Wohnen. Insgesamt sollen junge innovative Ideen besser unterstützt werden. Ziel ist, dass sich junge Menschen ein eigenständiges Leben in Südtirol aufbauen können. Wir wollen gezielte Anstrengungen unternehmen, um die Rückkehr der im

Ausland studierenden Südtirolerinnen und Südtiroler zu fördern und zu erleichtern.

Jugendarbeit

Die Südtiroler Jugendarbeit trägt wesentlich dazu bei, dass allen jungen Menschen gesellschaftliche Zugehörigkeit gewährt und gesichert wird. Sie sieht junge Menschen als Teil der Gesellschaft und setzt sich für eine gleichberechtigte Teilhabe ein. Besonderen Wert legen wir auf die Unterstützung der offenen, verbandlichen und kirchlichen Jugendarbeit sowie die Förderung der Strukturen sowohl im ländlichen wie auch im urbanen Raum.

Kinderbetreuung

Es müssen neue zukunftsweisende Betreuungsmodelle geschaffen werden, die eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen. Besonders die Kleinkindbetreuung soll gestärkt sowie die Gehälter der Betreuungspersonen angehoben werden. Eine Kleinkindbetreuung sollte als Basisdienst in jeder Gemeinde verfügbar sein. Als nächsten zu tätigen Schritt soll für die Kinder von 3 bis 6 Jahren und dann ausgeweitet auf Grund- und Mittelschulkindern ein zentral organisiertes Betreuungsangebot für die Nachmittage und die Schulferien, vor allem die Sommermonate, aufgebaut werden. Diese Angebote sollen in definierten Einzugsgebieten eingerichtet werden. Dabei ist eine Verzahnung von Bildungs- und Betreuungspersonal anzustreben, die vorhandenen Personal- und Gebäuderessourcen müssen besser koordiniert werden. In jedem Fall muss es mehr

Betreuungsmöglichkeiten für arbeitende Eltern geben, die auch leistbar sind. Darüber hinaus soll Erziehungsarbeit bei der Berechnung der Rentenzeit anerkannt werden.

Kultur

Die Förderung und Bewahrung der kulturellen Vielfalt mit all ihren Profilen ist uns weiterhin ein großes Anliegen: von der Hochkultur über das reiche Spektrum der Volkskultur bis hin zu den verschiedenen Bräuchen und neuen Formen der Kultur. Wir kümmern uns besonders um Institutionen und Initiativen, die einen Rahmen für das Lernen und die Auseinandersetzung mit unserer Kultur bieten. Von Bildungseinrichtungen über Bibliotheken zu Museen, von Kinder- und Jugendarbeit über Erwachsenenbildung und Vereinstätigkeiten bis hin zu allen Formen künstlerischen Schaffens. Wir wollen uns bemühen, dem breiten Spektrum von Kulturarbeit in Südtirol gerecht zu werden. Zum Beispiel durch den Erhalt unseres dichten Bibliotheken-Netzwerkes und eine stetige Professionalisierung der Angebote, durch Startup-Hilfe für innovative Kulturprojekte, durch den Ausbau und die Unterstützung des Südtirols Museen-Netzwerkes oder den Erhalt unserer Kulturdenkmäler. Auch stehen wir dafür unseren Jugendlichen einen sicheren Raum für die Nachtkultur zu bieten.

Kulturlandschaft und Denkmalpflege

Der gesamte Bereich des Kulturgüterschutzes als primäre Zuständigkeit des Landes ist ein Herzstück unserer Autonomie. Dazu gehören neben dem Schutz von Baudenkmalern auch Förderungen für den Erhalt von Kleindenkmälern wie Kapellen, Mühlen oder

Backöfen sowie Initiativen, die zur langfristigen Erhaltung und zum Schutz der biologischen und strukturellen Vielfalt der Landschaft und Natur beitragen.

Krankenhäuser

Standortgarantie für unsere Krankenhäuser: Unser Ziel ist es, dass alle Patienten zum richtigen Zeitpunkt am qualifiziertesten Krankenhaus-Standort die bestmögliche Versorgung in Südtirol erhalten. Die Grundvoraussetzung dafür ist die optimale Vernetzung und Absprache zwischen allen Krankenhäusern des Landes und autorisierten Gesundheitsdienstleistern. Der IT-Masterplan des Südtiroler Gesundheitsdienstes ist daher zügig umzusetzen, auch um die Vernetzung der Krankenhausdienste mit den Diensten der wohnortnahen Versorgung entscheidend zu verbessern.

Ladinische Sprachgruppe

Die sprachliche, kulturelle und ethnische Eigenart der ladinischen Minderheit wird geschützt und gefördert, sie hat Anspruch auf die volle Chancengleichheit mit den anderen Sprachgruppen. Sie gehört zum historischen Erbe unseres Landes. Die Entfaltung, Pflege und Entwicklung der ladinischen Sprache sowie die Verwendung derselben sind besonders zu unterstützen.

Ländlicher Raum

Der ländliche Raum ist uns ein Herzensanliegen. Wir schaffen einen Ausgleich zwischen

urbanen Zentren und der Peripherie durch eine bessere Nahversorgung, durch Möglichkeiten der Direktvermarktung, aber auch durch eine optimale Nutzung der digitalen Möglichkeiten. Es braucht geeignete Rahmenbedingungen, um den ländlichen Raum insgesamt zu stärken und gleichwertige Lebenschancen in Stadt und Land zu ermöglichen. Um unsere Gemeinden und Dörfer lebendig zu erhalten, setzen wir auf kreative Lösungen und fördern die Wiedergewinnung alter Bausubstanz. Wir stehen für weniger Zersiedelung und mehr Verdichtung. Familien, die weit entfernt von den Zentren wohnen, haben für ihre Teilhabe am öffentlichen Leben viel höhere Mobilitätskosten. Daher soll der öffentliche Nahverkehr im ländlichen Bereich noch weiter ausgebaut und attraktiver gemacht werden.

Landwirtschaft

Die Landwirtschaft ist einer der wichtigsten Wirtschaftszweige unseres Landes. Neben der Produktion hochwertiger Lebensmittel und der Förderung lokaler Kreisläufe spielt die Pflege unserer Natur- und Kulturlandschaft eine besondere Rolle. Ein ausreichendes Einkommen ist Grundvoraussetzung für den Weiterbestand der bäuerlichen Familienbetriebe und ihrer Leistungen für die Gesellschaft. Weitere Möglichkeiten des Zuerwerbs, wie zum Beispiel die "Soziale Landwirtschaft", sind daher zu unterstützen und weiterzuentwickeln.

Die Südtiroler Obst- und Weinwirtschaft braucht weiterhin positive Rahmenbedingungen, um den Fortbestand von Obst- und Weinbau und damit wertvolle Arbeitsplätze zu erhalten. Das Prinzip der Anbaufreiheit soll nicht eingeschränkt werden.

Im Bereich der Forschung muss auch in Zukunft in allen Sparten der Landwirtschaft investiert werden, besonders für die Bereiche Berglandwirtschaft und nachhaltiger Pflanzenschutz sowie Sorteninnovation. Gesetze, Vorschriften und Bestimmungen erschweren den Bauern zunehmend das Leben und Arbeiten. Wo immer möglich und sinnvoll sollen bürokratische Hürden abgebaut und Verfahren vereinfacht werden. Zur Sicherung lokaler Kreisläufe und damit auch zur Förderung der Landwirtschaft sollen heimische Lebensmittel in öffentlichen Mensen verwendet und bei Ausschreibungen – unter Nutzung gesetzlicher Spielräume - verstärkt die Verwendung von Südtiroler Produkten entscheidendes Kriterium sein. Wir werden die Betriebe bei der Umsetzung des Gesetzes zur Lebensmittelkennzeichnung unterstützen sowie die Verbraucher über ihre Rechte informieren. In der Bewirtschaftung der land- und forstwirtschaftlichen Flächen gilt für uns das Nachhaltigkeitsprinzip „Schutz der Nutzung“. Sanierung und Wiedergewinnung sollen deshalb besser genutzt werden und Grundeigentümer sollen bei sämtlichen Entscheidungen, die ihren Grund und Boden betreffen, mit eingebunden werden.

Die Jungbauern sind fest verwurzelt und wollen meist vor Ort bleiben. Nur wenn wir imstande sind, der jungen Generation Perspektiven und weiterhin ein Auskommen mit dem Einkommen zu bieten, werden die jungen Menschen die Betriebe ihrer Eltern übernehmen können.

Landwirtschaft und Tourismus

Wir müssen Tourismus und Landwirtschaft in Südtirol im Gesamtkontext sehen und an

der Akzeptanz der Bevölkerung arbeiten. Landwirtschaft und Tourismus können nur durch ganzheitlich gedachte Partnerschaften auf allen Ebenen funktionieren. In der Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Tourismus gibt es noch viel Potenzial, das man nutzen könnte und sollte. Gezielte Initiativen und neue Modelle der Vernetzung können zudem lokale Kreisläufe stärken und Transportwege wirksam reduzieren. Der Landwirtschaft steht ein fairer Anteil an der direkten und indirekten Wertschöpfung des Tourismus zu.

Das „Gute“ wird zu wenig dargestellt. Deshalb soll künftig vermehrt auf Information gesetzt werden, um den Mehrwert der Landwirtschaft und des Tourismus besser hervorzuheben (Rolle IDM). Durch eine realitätsnahe Berichterstattung soll die gesellschaftliche Wertschätzung für die Bedeutung von Tourismus und Landwirtschaft gesichert werden.

Land- und hauswirtschaftliche Ausbildung

Die Verbindung der land- und hauswirtschaftlichen Ausbildung zur Landwirtschaft ist wünschenswert und Voraussetzung für eine fundierte Ausbildung der Junglandwirte. Es ist wichtig, dass Südtirols Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschulen praxisbezogen und innovativ bleiben.

Lebensraum

Es ist an der Zeit, neue Modelle für die Gestaltung der Lebensräume zu entwickeln. Dank unserer Autonomie hat das Landesgesetz „Raum und Landschaft“ die rechtlichen

Grundlagen dafür geschaffen. Es stärkt die autonomen Zuständigkeiten der Gemeinden, die dadurch neue Möglichkeiten haben, unmittelbar und konkret die Lebensqualität in ihren Ortschaften zu verbessern. Im Sinne der Nachhaltigkeit geht es auch um einen behutsamen, sparsamen und vorsorglichen Umgang mit unseren Ressourcen. Mit dem Gesetz hat aber auch ein Paradigmenwechsel stattgefunden. Die Gemeinden ziehen die Siedlungsgrenzen und legen die Entwicklung für mindestens zehn Jahre fest. Die Bürgerinnen und Bürger sind aktiv an diesem Prozess beteiligt. Diese Neuausrichtung ermöglicht es, Verantwortung für den eigenen Lebensraum zu übernehmen und neue Wege zu gehen.

Leistung

Arbeit muss sich lohnen. Wir wollen das Leistungsprinzip wieder stärker in den Vordergrund rücken. Es braucht eine leistungsgerechte Bezahlung und bessere Entlohnung. Bei Studienstipendien soll sich ein Einkommen durch einen Nebenjob nicht negativ auf den Erhalt eines Stipendiums auswirken. Der Bezug des Arbeitslosengeldes soll stärker kontrolliert werden sowie eine mehrmalige Ablehnung eines Jobangebots sanktioniert werden. Sozialtransfers dürfen keinesfalls Anreize zum „Nichtstun“ sein. Insgesamt ist eine Gleichwertigkeit der Ausbildungswege anzustreben, in denen es in erster Linie um die Leistung gehen soll. Als wichtiges Instrument zu diesen Zielen betrachten wir die Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik.

Marke Südtirol

Die Bekanntheit Südtirols gilt es insgesamt besser zu nutzen, ein gemeinsamer Auftritt aller Sektoren sowie die Bündelung der Ressourcen wäre erstrebenswert. Wenn die Produzenten von Südtiroler Lebensmitteln bei ihrem Marktauftritt stärker unterstützt werden, hilft das nicht nur den einzelnen Betrieben, sondern den Regionen und der gesamten Landwirtschaft. Die klimatischen Voraussetzungen und die unterschiedlichen Höhenstufen in Südtirol ermöglichen eine breite Vielfalt der landwirtschaftlichen Produkte. Der Trend zu Regionalität und Nachhaltigkeit soll deshalb noch besser genutzt und als Chance gesehen werden – auch um Nischen zu besetzen und die Zukunftsoffenheit Südtirols zu zeigen.

Mehrsprachigkeit

Die Mehrsprachigkeit, die unser Land bietet, gilt es als Vorteil und Chance zu begreifen, indem wir die Sprachkompetenzen stärken. Die hochwertige und gut ausgebaute Bildungslandschaft Südtirols bietet mit ihrem Fokus auf den Spracherwerb die besten Voraussetzungen dafür. Insbesondere die Kenntnisse in der Zweitsprache müssen verbessert werden, durch eine innovative Didaktik und durch die Nutzung der vielfältigen Möglichkeiten, die sich heute schon im Rahmen der Autonomie der Schulen bieten.

Menschen mit Beeinträchtigung

Menschen mit Beeinträchtigung haben in unserer Gesellschaft das Recht auf Mitsprache, Mitgestaltung und Teilhabe. Wir setzen uns für einen gleichberechtigten

Zugang in allen Bereichen ein, wobei Arbeit und Wohnen Grundpfeiler für ein weitgehend selbstbestimmtes Leben sind. Wir wollen daher auf Grundlage des neuen Landesgesetzes zur Inklusion die Schaffung von weiteren, wohnortnahen Arbeitsplätzen für Menschen mit Beeinträchtigung und eine Erweiterung des Angebots an adäquatem Wohnraum unterstützen und autonomes, begleitetes Wohnen fördern.

Mobilität

In Zukunft gilt es, den öffentlichen Nahverkehr noch weiter auszubauen und dabei auch alternative Beförderungsmöglichkeiten wie beispielsweise Fahrrad (sichere Abstellplätze und Radwege), Seilbahnen oder auch die E-Mobilität zu fördern und zu stärken. So planen wir beispielsweise den Ausbau eines flächendeckenden Netzes an Ladestationen und eine Landesförderung für alternative Antriebsarten, eine sukzessive Umstellung auf einen emissionsfreien Landesfuhrpark - um damit vorbereitet zu sein für die Mobilität der Zukunft. Änderungen in unserem Mobilitätsverhalten können neben technischen Neuerungen eine spürbare Entlastung bringen. Wichtig sind beispielsweise die Einrichtung von bequemen Sharing-Angeboten, eine Erleichterung des Umstiegs auf öffentliche Verkehrsmittel durch den Einsatz von gut getakteten Linienbussen, Sicherheit und Sauberkeit der Mobilitätszentren und Beförderungsmittel oder die landesweite Etablierung eines gut ausgebauten Fahrradwegenetzes. Zu einer funktionierenden Verkehrsinfrastruktur gehören auch Maßnahmen für den ruhenden Verkehr wie zum Beispiel die Installierung von Parkleitsystemen oder der Ausbau von Pendlerparkplätzen an Bahnhöfen und Haltestellen.

Muttersprache

Wir werden auch weiterhin alles daransetzen, den Fortbestand der deutschen und ladinischen Sprache in Südtirol zu sichern und unser kulturelles Erbe aktiv zu leben und weiterzuentwickeln. Auch Kulturpartnerschaften mit dem deutschsprachigen Raum möchten wir verstärken.

Nationalpark Stilfser Joch

Die Bevölkerung muss auf dem Gebiet des Nationalparks Stilfser Joch gleiche Chancen zur wirtschaftlichen Entwicklung haben. Es gilt, die Bevölkerung stärker an den Zielsetzungen und der Verwaltung des Parks zu beteiligen. Der Aufbau einer Marke „Nationalpark“ wird unterstützt.

Mit der jüngsten Ergänzung des Gesetzes für Raum und Landschaft wurde eine klare Rechtsgrundlage für die Anwendung der baurechtlichen Regelungen geschaffen. Es gilt jetzt alles daran zu setzen, dass das Genehmigungsverfahren für den übergeordneten Parkplan so rasch wie möglich umgesetzt und abgeschlossen wird.

Natur- und Landschaftsschutz

Südtirol bleibt grün. Wir haben im Klimaplan eine nachhaltige und umweltverträgliche Strategie festgeschrieben, die auch künftig ein „grünes Südtirol“ gewährleistet. Als oberste Priorität sind darin Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes, zur Förderung der erneuerbaren Energien sowie

insgesamt zu einer „grünen Energieproduktion“ vorgesehen. Unser Konzept für ein effektives Biodiversitätsmonitoring kann man als Vorreitermodell im mitteleuropäischen Raum bezeichnen. Wir sehen Schutzmaßnahmen für die Umwelt in einem breiten Kontext. So wollen wir beispielsweise verstärkt auf E-Mobilität bzw. „green mobility“ setzen, in der Abfallwirtschaft auf eine Kreislaufwirtschaft hinarbeiten oder die NO₂-Konzentration in der Luft senken und damit die Luftqualität verbessern. Unser politisches Ziel ist es, zukünftig weitere autonomierechtliche Zuständigkeiten im Umweltbereich zu erhalten.

Ortsentwicklung

Die Ortsentwicklung soll stärker als bisher langfristig gedacht und ausgerichtet werden sowie alle Bereiche umfassen. Dabei sollte sich kein Bereich nachteilig auf andere Sektoren auswirken. Es gilt unter anderem die Nahversorgungsbetriebe noch stärker zu unterstützen oder die Ansiedlung neuer Betriebsformen, etwa durch eine Mischnutzung, zu erleichtern. Eines der Kernanliegen ist es, Ortskerne zu attraktiven, multifunktionalen und identitätsstiftenden Standorten weiterzuentwickeln. Mit der Umsetzung des Gemeindeentwicklungsprogramms sollen Ortskerne gestärkt und aufgewertet sowie als zentrale Versorgungsbereiche und multifunktionale Standorte gesichert werden. Die Landschaft soll dabei als unverzichtbarer Bestandteil der Lebensqualität für alle frei gehalten werden, die Zersiedelung eingeschränkt sowie Wohnen für Einheimische erschwinglich werden und attraktiv bleiben.

Öffentlicher Personennahverkehr

Wir wollen den ÖPNV noch attraktiver gestalten, um die Anbindung vor Ort sicherzustellen und die Erreichbarkeit der Peripherie zu optimieren. Die Eisenbahn als Rückgrat des ÖPNV wird ihr Angebot in den kommenden Jahren deutlich ausbauen. Dies schafft die Grundlage für ein gutes Angebot in und nach Südtirol als Alternative zum Auto, vor allem in die Landeshauptstadt und alle anderen Ballungsräume. Parallel dazu sollen die Anschlussverbindungen optimiert werden. Weiters sind Maßnahmen geplant, die den Ablauf des öffentlichen Verkehrs verbessern sowie die Kundenfreundlichkeit erhöhen. Das sind unter anderem: Digitalisierung und Verbesserung des Ticketsystems samt Echtzeitdaten der Busse und Züge, bedarfsgerechter Netzausbau wie beispielsweise Optimierung der Verbindungen am Abend, landesweites Nightliner-Netz und Prüfung einer Ausweitung der Nightliner auf Freitag.

Öffentliche Sicherheit

Die Ordnungskräfte leisten eine sehr gute Arbeit, stoßen aber immer öfters an ihre Grenzen. Die Polizeikräfte müssen daher dringend aufgestockt werden. Viele Bürgerinnen und Bürger haben kein Verständnis für geringe Strafen, oft auch bei schweren Vergehen oder überhaupt für Straffreiheit bei kleineren Delikten. Wir wollen uns daher für eine Verschärfung des Strafrechtes einsetzen. Vor allem aber müssen die Strafverfahren verkürzt und effizienter gestaltet werden. Die Rolle der heutigen Ortspolizei, die eine reine Verwaltungspolizei ist und keine Kompetenzen im Bereich Sicherheit besitzt, muss überdacht werden. Finanzielle Mittel für die zuständigen

Sicherheitskräfte sind daher dringender notwendig als eine Aufstockung der Verwaltungspolizei. Das Territorium muss insgesamt besser kontrolliert werden, von der Kleinkriminalität über Eigentumsdelikte bis hin zum Terrorismus muss die Sicherheit im öffentlichen Raum gewährleistet sein. Um diese zentrale Staatsaufgabe erfüllen zu können, müssen die Sicherheitskräfte wirksam eingesetzt und besser koordiniert werden. Wir sind für die Einrichtung eines lokalen Abschiebezentrums für jene Personen, die kein Bleiberecht haben und sich nicht an die Gesetze halten. Es ist unser Ziel, die Organisation des Sicherheitssystems als Kompetenz dem Land zu übertragen sowie die Koordinierung im Bereich Sicherheit in den Zuständigkeitsbereich des Landeshauptmanns zu übernehmen. Zudem soll die Vernetzung und der Ausbau der Ortspolizeidienste mit dem Ziel einer flächendeckenden Dienstleistung fortgeführt werden.

Öffentliche Verwaltung

Die Abläufe in der öffentlichen Verwaltung müssen evaluiert und konsequent an die neuen digitalen Möglichkeiten angepasst werden. Ziel muss es sein, dass auf Grundlage der Prinzipien Vertrauen, Vereinfachung und ‚Weglassen‘ bei sämtlichen Verwaltungsverfahren, der Aufwand für die Bürgerinnen und Bürger so gering wie möglich ist. Die Digitalisierung ermöglicht es uns die Verwaltung in das Wohnzimmer der Menschen zu bringen, Bürokratie zu beseitigen und die Abwicklung von Verwaltungsverfahren deutlich zu beschleunigen. Optimierte Abläufe bedeuten Arbeitersparnis, eine höhere Kundenorientierung sowie eine Verschlanung der

Verwaltung. Die öffentliche Verwaltung muss als Arbeitgeber attraktiver für junge Menschen werden. Ein Schritt in die richtige Richtung ist die Möglichkeit von Smart Working für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Neue Arbeitsmodelle sollen so dafür sorgen, dass junge Menschen den Arbeitgeber „Land“ wieder ansprechend finden und sich vermehrt um öffentliche Arbeitsstellen bewerben. Planungssicherheit ist für die Menschen unabdingbar. Daher werden wir an unserer Linie festhalten und öffentliche Stellen nach Möglichkeit unbefristet besetzen.

Pflege

Wir setzen uns sehr intensiv mit dem herausfordernden Thema der Pflege auseinander. Das Pflegegeld stellt für die Pflege zuhause eine wichtige Hilfe dar. Wir garantieren das Pflegegeld auch für die Zukunft und wollen es weiterentwickeln. Dazu gehört die Absicherung pflegender Angehöriger, eine schnellere Pflegeeinstufung oder die Anpassung des Pflegegeldes an die derzeitige Preisentwicklung.

Gleichzeitig setzen wir uns für die Unterstützung jener Personen ein, die in einem Altersoder Pflegeheim betreut werden. Der kontinuierliche Ausbau der Betten für pflegebedürftige Menschen ist dringend notwendig, wenngleich eine große Herausforderung. Ein Ausbau des nachfrageorientierten Angebots betrifft sowohl das Kontingent für die stationäre Aufnahme in Alters- und Pflegeheimen, unterstützende Angebote in der Tages- oder Hauspflege sowie einen Ausbau aller Modelle des betreuten und begleiteten Wohnens.

Wir wollen Entlastungsangebote für pflegende Familienangehörige durch die Tages-,

Kurzzeit- und Übergangspflege verstärken. Vor allem an Wochenenden oder in der Ferienzeit sind diese unterstützenden Angebote zu intensivieren.

Pflege-Fachkräfte

Es müssen dringend Maßnahmen ergriffen werden, um weitere Fachkräfte für den Pflege-, aber auch Sozial- und Gesundheitsberuf anzuwerben. Wir stellen uns zum Beispiel eine Erhöhung der Ausbildungsplätze an der Fachhochschule Claudiana oder der geplanten länderübergreifenden Medical School vor, Bewerbungskampagnen für Gesundheitsberufe, Unterstützungsangebote für Ärzte im ländlichen Raum, Kurse für Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger im Pflegebereich oder die Entwicklung eines dualen Aus- und Weiterbildungsmodells. Weiters wollen wir dem Fachkräftemangel im Pflegebereich entgegenwirken, indem wir stärker wie bisher auf eine berufsbegleitende Ausbildung setzen, die Ausbildung vor Ort stärken und ausbauen, soziale Berufsbilder in jeglicher Hinsicht aufwerten sowie über die Zugangskriterien für den Pflegebereich diskutieren.

Prävention

Neben der Prävention bei klassischen Suchtthemen wie Drogen, Alkohol und Nikotin muss aktuell ein besonderer Akzent auf Spielsucht und Essstörungen gesetzt werden. Es sind dabei nicht nur entsprechende Behandlungseinrichtungen und Therapien für Suchtkranke vorzusehen, sondern bereits im Vorfeld präventive Sensibilisierungskampagnen sowie begleitende Projekte und niederschwellige

Anlaufstellen.

Raumordnung und Raumplanung

Im Zuge der Anwendung des Landesgesetzes „Raum und Landschaft“ hat sich gezeigt, dass Verbesserungen für eine einfachere Umsetzung des Gesetzes erforderlich sind. Mit den jüngst erfolgten Änderungen des Gesetzes besteht jetzt die Voraussetzung, die baurechtlichen Möglichkeiten sowohl im ländlichen als auch im urbanen Raum zu nutzen. Dafür ist es aber auch erforderlich, dass das Instrument des Durchführungsplanes auf allen Ebenen genutzt wird, um neue Spielräume und Erleichterungen auszuschöpfen.

Die Gemeinden müssen in dieser Hinsicht auch finanziell unterstützt werden. Gleichzeitig ist eine völlige Neugestaltung des digitalen Schalters für die Bautätigkeit (SUE) unumgänglich und muss so rasch als möglich umgesetzt werden.

Südtirols Landschaft ist nach wie vor unser größtes Kapital. Mit dem neuen Gesetz für Raum und Landschaft ist die Landschaftsplanung wesentlich gestärkt worden. Die neuen Maßnahmen, die Gemeinde und Land in einem sogenannten Co-Planungsverfahren vorsehen, können und müssen nicht nur den Landschaftsschutz im engeren Sinne der Ausweisung von Schutzgebieten abdecken, sondern auch aktive Planungsmaßnahmen für die Entwicklung der gesamten Landschaft berücksichtigen. Zudem gilt es, einen tragfähigen Ausgleich zwischen wirtschaftlichen Interessen (Gewerbe- und Tourismuszonen und Landwirtschaft), Infrastrukturen (beispielsweise Straßen), Wohnzonen und Freiflächen für die Erholungsnutzung zu finden.

Rente und Versorgung im Alter

Ein Gesundheitsfonds für alle ist ebenso Zielsetzung wie eine auch für die Zukunft garantierte Mindestrente auf staatlicher Ebene, für deren Wiedereinführung wir uns auf römischer Ebene einsetzen. Zudem werden wir weiterhin die Mindestrentnerinnen und Mindestrentner durch die Gewährung eines Beitrags für die Miete und Wohnungsnebenkosten finanziell unterstützen. Der Einsatz für die ältere Generation ist ein klarer Ausdruck der Wertschätzung für ihre enorme Aufbauleistung und Sicherung des Wohlstandes unseres Landes.

Senioren / Generation 65+

Die Generationen vor uns haben Südtirol aufgebaut und wir bringen ihnen Leistungen Respekt und Wertschätzung entgegen. Ihre Erfahrungen und ihr Wissen sollen ausreichend Platz im gesellschaftlichen und beruflichen Leben finden und anerkannt werden. Wir kümmern uns um jene Senioren, die aufgrund ihrer Biografie Rentenlücken haben, sichern Grundbedürfnisse und gesellschaftliche Teilhabe. Wir fördern und unterstützen die Eigenständigkeit bis ins hohe Alter durch neue Wohn- und Betreuungsformen, durch neue Pflegemodelle, die auf den Betreuungsbedarf abgestimmt sind und durch Vernetzung bestehender Dienste. Aktive Seniorinnen und Senioren unterstützen wir durch die Umsetzung des Landesgesetzes „Aktives Altern“.

Smart working

Das „smart working“ ermöglicht es, ortsunabhängig seiner Arbeit nachzugehen und dabei die technologische Infrastruktur zu nutzen. Wir unterstützen deshalb zeitgemäße Modelle, bei denen Menschen von zuhause oder von anderen geeigneten Orten aus ihre Arbeit ausüben können und somit lange Anfahrtszeiten vermieden werden. Diese Möglichkeit, auch in hybrider Form, bietet zudem starke Anreize für unsere Jugend, private und öffentliche Arbeitgeber/innen sowie für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Soziale Gerechtigkeit

Die Säulen der Sicherung von sozialer Gerechtigkeit sind die Armutsprävention, ein gerechter Zugang zu Bildung, der freie Zugang zum Arbeitsmarkt, soziale Kohäsion und Nicht-Diskriminierung sowie Gesundheits- und Generationengerechtigkeit. Soziale Gerechtigkeit ist für die Voraussetzung für sozialen Frieden und somit auch die Grundlage für eine solide wirtschaftliche Entwicklung Südtirols.

Sozialleistungen

In Südtirol sind in den vergangenen Jahrzehnten zahlreiche soziale Dienste und Leistungen eingeführt worden, welche in anderen benachbarten Regionen gar nicht möglich waren. Es ist unser Auftrag, die Treffsicherheit unseres eigenständigen Sozialsystems und der sozialen Unterstützungsmaßnahmen weiter zu verbessern, es gegen staatliche Zugriffe abzusichern, Missbrauch zu unterbinden und so die Mittel

zielgerichtet jenen zukommen lassen zu können, die sie am nötigsten haben.

Sozialpartnerschaft

Eine gelebte Sozialpartnerschaft sichert den wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Der Dialog zwischen Politik, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden ist dabei ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Die Einbindung von Verbraucher- und Umweltschutzorganisationen bei wirtschaftlichen und sozialen Fragestellungen soll fortgeführt werden. Dieses stärkende Miteinander muss aber auch durch monetäre Teilhabe an der guten Wirtschaftsleistung für alle erlebbar sein. In einem sozialpartnerschaftlichen Konsens bekämpfen wir gezielt Schwarzarbeit und Schattenwirtschaft, weil nur ein ehrliches Wirtschaften soziale Netze und faire Chancen garantiert.

Immer in einem sozialpartnerschaftlichen Konsens ist es weiter wichtig, dass bei einer Steigerung der Produktivität, Ertragsfähigkeit, Wettbewerbsfähigkeit und Innovation in den Unternehmen durch Landes- und Betriebsabkommen, für einen fairen Verdienst und gute Arbeitsbedingungen gesorgt wird, damit weiterhin alle am hohen Standard der Lebensqualität teilhaben können.

Soziales

Wer in Südtirol Hilfe benötigt, kann sich auf die Gemeinschaft verlassen. Wir wollen die öffentliche Wahrnehmung für soziale Themen stärken und das soziale Netz Südtirols weiter verdichten – entsprechend dem strategischen Planungsdokument

„Landessozialplan 2030“. Mit der Umsetzung des Landesgesetzes „Gewaltprävention“ wollen wir insbesondere Maßnahmen gegen Gewalt an Frauen und gegen Gewalt in Familien setzen.

Sport

Sportliche Betätigung ist förderlich für einen gesunden Lebensstil und soll nach Kräften unterstützt werden. Wir fördern den Sport, insbesondere den Breitensport, durch die Finanzierung flächendeckender und gut verteilter Infrastrukturen, durch die Unterstützung der vielen Ehrenamtlichen in den Sportvereinen sowie durch eine stärkere Sicherheitsvorsorge. Durch die Betonung der gesundheitsfördernden Bedeutung von Sport zielen wir auf eine Stärkung der Eigenverantwortung ab. Mittels Gründung einer entsprechenden Stiftung soll die Vernetzung der Sportorganisationen (Dachverbände Coni, Fachverbände) gestärkt werden, damit die Athleten in allen Bereichen noch besser unterstützt werden können.

Subsidiarität

Der Grundsatz der Subsidiarität ist im Gemeinschaftsleben unersetzlich: Subsidiarität räumt dem Einzelnen und den einzelnen Gruppen die ihren Fähigkeiten und Erwartungen entsprechenden Handlungsspielräume ein. Was die Bürgerinnen und Bürger allein, in der Familie und im freiwilligen Zusammenwirken mit anderen ebenso gut leisten können, soll ihnen vorbehalten bleiben. Die öffentliche Hand soll nur dort eingreifen, wo der Einzelne und die Gemeinschaft sich selbst nicht helfen können. Die

von der öffentlichen Hand auszuführenden Aufgaben sollen grundsätzlich von der niedrigst möglichen Stufe des Gemeinwesens wahrgenommen werden.

Tourismus

Der Tourismus zählt zu den Hauptwirtschaftszweigen Südtirols. Gerade die aktuelle Wirtschaftslage beweist, wie wichtig es ist, sich auf mehrere Märkte auszurichten. Daher gilt es, neue Märkte zu eröffnen und die Bewerbung Südtirols zu verbessern und einheitlich zu gestalten. Künftig sollten wir im Kontext der quantitativen Entwicklung mit Bedacht vorgehen. Der Fokus sollte auf der Entwicklung der bestehenden Betriebe liegen und auf der besseren Auslastung derselben. Die Ähnlichkeit und Austauschbarkeit der Angebote im Südtiroler Tourismus, sei es in den Betrieben als auch bei den örtlichen und regionalen Destinationen, gilt es zu verringern, um das Konkurrenzdenken zu reduzieren, den Preisdruck zu entschärfen, Kommunikationsaufwände zu senken und letztendlich eine spezifischere Nachfrage zu generieren. Auch wenn Südtirol hierbei relativ gut dasteht, hat die Begehrlichkeit eines Arbeitsplatzes in Tourismus und Gastgewerbe in den letzten Jahren auch durch den Wertewandel in der Gesellschaft abgenommen. Es gilt Maßnahmen zu setzen, dass der Tourismus insbesondere für einheimisches Personal ein attraktives Umfeld bleibt. Schließlich soll das Landestourismusentwicklungskonzept 2030 + systematisch umgesetzt werden. Es bedarf einer strukturierten Entwicklung, die unter anderem den Bau von Mitarbeiterhäusern einschließt, um die Lebensqualität für Mitarbeiter im Tourismussektor zu verbessern und ihre Bindung an diese Branche zu fördern.

Urbane Räume Südtirols

Es ist notwendig den spezifischen Herausforderungen der urbanen Räume in Bezug auf Verkehr, soziale Brennpunkte, Wohnungsnot, Sprachunterricht in den Schulen oder Sicherheitsproblemen mit gezielten Strategien und Maßnahmen zu begegnen. Im Bereich Verkehr sind Umfahrungen, Parkplätze für Pendler und Einheimische oder sinnvolle Verkehrsleitsysteme denkbar.

Verkehr

Wir müssen Maßnahmen setzen, um den Individualverkehr stärker hin zum öffentlichen Personennahverkehr zu verlagern. Gleichzeitig wollen wir jedoch auch weiterhin in unser kapillares Straßennetz investieren, um die peripheren Orte gut erreichbar zu behalten und die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer zu erhöhen. Durch eine vorausschauende Instandhaltung und eine gute Abstimmung der Baustellen wollen wir das bestehende Straßennetz resilient machen für die Zeiten klimatischer Veränderungen und externer Faktoren. Dies erhöht die Lebensdauer der Infrastruktur, wodurch man langfristig sparen kann.

Der Schwerverkehr gerade auf der Brennerautobahn ist bis zur Belastungsgrenze gestiegen. Unsere Aufgabe ist es, den Schutz der Gesundheit und der Lebensqualität unserer Bevölkerung zu gewährleisten. Unsere Schwerpunkte, die wir gemeinsam in landesübergreifender Zusammenarbeit erreichen wollen: den Brennerbasistunnel und die Zulaufstrecken zu realisieren, um den Personen- und Warenverkehr von der Straße

auf die Schiene zu verlagern, den Brennerkorridor zu digitalisieren, den Ausweichverkehr auf den Staatsstraßen zu unterbinden. Wir wollen die Verhandlungen mit Deutschland, Österreich und Italien weiterführen, um auf nationaler und europäischer Ebene neue Lösungen für eine gemeinsame Strategie für den Korridor von München bis Verona zu erreichen.

Wald- und Holzwirtschaft

Wir bekennen uns zu einer Stärkung der traditionsreichen Wald- und Holzwirtschaft, wobei wir uns gemeinsam der Herausforderungen durch den Borkenkäfer stellen müssen. Der Sturm Vaia im Jahr 2018 sowie die Schneedruckschäden der Jahre 2019 und 2021, gefolgt von einem massiven Borkenkäferbefall, haben unseren Wäldern erheblich zugesetzt. Seit 2018 wurden 2,8 Millionen Festmeter Schadholz aus unseren Wäldern entnommen, und wir stehen vor der Gewissheit, dass viele weitere folgen werden. Die wirtschaftlichen Schäden sind enorm und die Folgen für unsere Wälder sind unübersehbar. Der Temperaturanstieg aufgrund des Klimawandels sowie die zunehmenden Verbisschäden durch das Rotwild stellen nur einige der zusätzlichen Herausforderungen dar, denen wir uns in Zukunft stellen müssen. In diesem Kontext betonen wir die Bedeutung einer naturnahen Waldpflege, die Förderung der lokalen Holzkette und den Schutz der Artenvielfalt und Biodiversität. Diese Prinzipien sind entscheidend für den Aufbau eines nachhaltigen Südtirols von morgen. Darüber hinaus soll die vermehrte Nutzung lokaler Biomasse wesentlich zur lokalen Wärmeversorgung beitragen.

Wirtschaft

Wir wollen noch bessere Rahmenbedingungen schaffen, die ein nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum erlauben und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen stärken. Dabei setzen wir auf die Erfahrung unserer zahlreichen Traditions- und Familienunternehmen. Gleichzeitig soll Südtirol ein Zentrum für innovative Start-Ups werden, welche für begehrte Fachkräfte ideale Möglichkeiten einer ausgeglichenen Work-Life-Balance bieten. Vor allem junge Menschen sorgen für eine agile Entwicklung und flexible Produktion und verdienen daher besondere Unterstützung. Wir setzen beim Wirtschaftswachstum auf Qualität und nicht auf Quantität – deshalb werden Unternehmen gefördert, die schonend mit Ressourcen umgehen und im Einklang mit historisch gewachsenen Kontexten wirtschaften. Der Mehrwert definiert sich dabei nicht nur durch unmittelbare Wertschöpfung, sondern orientiert sich unter anderem auch am Gemeinwohlprinzip. Öffentliche Unterstützungen tragen zu mehr Familienfreundlichkeit bei und verfestigen die lokalen Kreisläufe. Viele Unternehmer suchen aufgrund der guten Konjunkturaussichten und des demographischen Wandels Personal, wobei der Fachkräftebedarf besonders ausgeprägt ist. Probleme bei der Besetzung offener Stellen sind häufig auf die unzureichende Qualifikation der Bewerber zurückzuführen. Um diesem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, muss vor allem die berufliche Qualifizierung von Jugendlichen weiter verbessert werden. Zu unterstützen ist zudem die Internationalisierung Südtiroler Unternehmen. Der Erfolg auf internationalen Märkten stellt einen entscheidenden Faktor für eine hohe

Wertschöpfung dar, die weiterhin Wohlstand in Südtirol garantiert.

Wirtschaften 4.0

Während größere Unternehmen in Südtirol in Sachen Digitalisierung bereits gut aufgestellt sind, besteht besonders im Hinblick auf die kleinen und mittleren Unternehmen Handlungsbedarf. Sie müssen auf dem Weg in die Digitalisierung angemessen begleitet und gefördert werden, um den Anschluss an den nationalen und internationalen Markt nicht zu verpassen. Dies auch und vor allem angesichts der Tatsache, dass die fortschreitende Digitalisierung den Konkurrenzdruck gerade auf kleine Unternehmen verschärfen kann.

Wohnen

Wohnen ist ein Grundrecht. Leistbaren Wohnraum zu ermöglichen ist eine der zentralen sozialen Fragen und Herausforderungen, in Südtirol wie in ganz Europa. Unser Ansatz ist es dabei, nicht nur Wohnräume zu schaffen und zu fördern, sondern Lebensräume, in denen die Generationen zusammenleben und gemeinsam ihre Zukunft gestalten. Durch ein gutes Zusammenleben von jungen Menschen, Familien und Senioren, von Familien mit verschiedenen Einkommens- und Vermögenssituationen soll eine Ghettobildung verhindert und soziales Miteinander gefördert werden. Dabei machen es die Entwicklungen der letzten Jahre erforderlich, den sozialen Wohnraum für breitere Bevölkerungsschichten zu öffnen sowie innovative Wohnmodelle aktiv zu fördern.

Generell braucht es mehr Wohnungen, mehr Flexibilität im Wohnbau, ein verbessertes Wohnbaugesetz oder eine Überprüfung von Baustandards. Leistbares Wohnen hängt aber auch mit gerechten und angemessenen Löhnen zusammen.

Wir sprechen uns für klare Regeln beim Wohnraum für Einheimische inklusive regulatorischer Maßnahmen aus. Und wir fordern klare Regeln sowie ein Gesamtkonzept mit Grenzen für die touristische Vermietung.

Im Zuge des Landesgesetzes „Raum und Landschaft“ wurden auch mehrere Anpassungen im Bereich Wohnbau vorgenommen, um Wohnraum für Einheimische zu sichern. Als innovatives Lösungsinstrument fördern wir dabei das Bauen mit gedeckeltem Preis.

Wohnen im Eigentum

Wir setzen uns für eine gute Eigentumsförderung ein. Arbeitende Südtirolerinnen und Südtiroler sollen nach wie vor die Möglichkeit bekommen, sich ihr Eigenheim zu finanzieren. Dabei setzen wir auf Beratung, Eigenverantwortung und Nachhaltigkeit und handeln nach dem Grundsatz: Wohnen muss leistbar sein. Unser Ziel ist es, die hohe Eigenheimquote von 70 Prozent zu halten.

Wohnen zur Miete

Die öffentliche Hand soll in Südtirol für einen gerechten Zugang zu Mietwohnungen sorgen, unter anderem durch Maßnahmen, wie die Öffnung des WOBI (Wohnbauinstitut), auch für die Mittelschicht und für Seniorinnen und Senioren oder

durch verstärkte Kontrollen. Mögliche Formen wären das sogenannte Co-Housing und/oder ein Mehrgenerationenwohnhaus in Verbindung mit sozialen Leistungen, Ehrenamt und Pflege. Ein attraktiver Mietmarkt ist eine Chance für persönliche Flexibilität und kann ein Schritt hin zum eigenen Heim sein. Derzeit sind nur 20 Prozent der Mieter in Südtirol in freien Wohnungen. Mehr öffentlicher (Miet)Raum, attraktivere Bedingungen sowie Anreize für die Vermietung sind notwendig. Eine weitere Möglichkeit: Wohnungen zur Verfügung stellen und zum Landesmietzins vermieten oder Wohnmöglichkeiten für Arbeitskräfte ausbauen.

Wolf und Bär

Die Bewirtschaftung der Almen ist unverzichtbar für die Landwirtschaft, für die Landschaft, für die Artenvielfalt und insbesondere für die Südtiroler Bevölkerung und für den Tourismus. Die unkontrollierte Ausbreitung der Wölfe bringt die Almwirtschaft in große Gefahr.

Daher soll das Möglichste getan werden, um bei der Wolfs- und Bärenpopulation auf ein Maß zuzusteuern, welches die Sicherheit der Bevölkerung einerseits und ein gutes Auskommen von Berg- und Almbauern andererseits, gewährleistet.

Kurzfristig gilt es, autonome Spielräume zu nutzen, um die Entnahme auffälliger Wölfe zu ermöglichen. Es ist aufgrund des alpinen Geländes schwierig, Tierherden zu schützen. Der Aufwand für den Herdenschutz und die damit einhergehende Behütung darf nicht allein den Berg- und Almbauern aufgebürdet werden. Risse an Weidetieren sind so unbürokratisch wie möglich zu entschädigen. Mittelfristiges Ziel bleibt eine

generelle Bestandsregulierung des Großraubwildes. Nur dadurch kann unsere traditionelle Almwirtschaft und unsere Lebensweise im ländlichen Raum insgesamt effektiv geschützt werden.

Zusammenarbeit im Alpenraum

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit erweist sich in all ihren Formen und Ausprägungen als großer Erfolg, wobei für uns spezifische Programme und Projekte im Alpenraum von großem Nutzen sind – wie beispielsweise die ARGE ALP als Interessenvertretung der zentralen Alpenländer. Die EU-Alpenraumstrategie (EUSALP) bietet zudem für alle Regionen des Alpenbogens ein Sprachrohr gegenüber der EU und eine Plattform für die gleichberechtigte Erörterung von spezifischen Problemen dieses Lebensraums.



Vorname und Zuname Kandidat/in

Vorname und Zuname Kandidat/in

Vorname und Zuname Kandidat/in

Vorname und Zuname Kandidat/in

✗ **SVP-Edelweiß ankreuzen**

✗ Bis zu **vier Vorzugsstimmen** geben, indem der jeweilige Kandidatename auf die leeren Zeilen geschrieben wird. Bei Namensgleichheit muss der Vor- und Zuname ausgeschrieben werden.

✗ Personalausweis und Wahlausweis nicht vergessen.
Die Wahllokale sind am **22. Oktober von 7 Uhr bis 21 Uhr** geöffnet.



www.svp.eu



Alle Informationen zur Landtagswahl können Sie unter folgendem QR-Code einsehen: